



Binz



Ebmingen



Maur



Uessikon



Aesch

Neue Ideen für das Loorenareal

Der Gemeinderat lud zur zweitägigen Zukunftskonferenz

Der Zahn der Zeit nagt unübersehbar an den Gebäuden auf dem Loorenareal. Dieser ist nicht jünger, die Bedürfnisse und Anforderungen in den vergangenen Jahrzehnten nicht kleiner geworden. Um die dringenden Sanierungen anzugehen, hat der Gemeinderat Maur Neu-land betreten und zu einer zweitägigen sogenannten «Zukunftskonferenz» in die Turnhalle Looren eingeladen. Dort diskutierten verschiedene Behörden, Organisationen und Vereine am letzten Freitag und Samstag die Zukunft des ganzen Areals.

Christoph Lehmann

Der Gemeinderat möchte das Gebiet Looren aktiv weiterentwickeln. Erst kürzlich hat er dieses aus seiner letzten Legislatur bekannte Ziel anlässlich einer Klausurtagung wieder bestätigt. Um Entscheidungen zu ermöglichen, hat er im Sinne einer Auslegeordnung der verschiedensten Bedürfnisse über eine Spurengruppe die massgeblich auf der Looren involvierten Organisationen und Vereine eingeladen, zusammen an einer Zukunftskonferenz Bedürfnisse zu formulieren (eingeladene Institutionen, Vereine usw. – siehe Kasten). Keine offene Planung also, sondern eine dezidiert auf die Benutzer des



Sanierungsfall: Loorenareal.

(Fotos: cl)

Areals ausgelegte Sondierung. Mit der Durchführung dieses für Maur neuartigen Prozesses wurde die Agentur «Frischer Wind» mit den Moderatoren Inger Schjold und Paul Krummenacher beauftragt, eine Agentur, welche über entsprechende Erfahrungen für eine solche Grossveranstaltung verfügt.

Für den Gemeinderat werden die Ergebnisse dieser Konferenz die erwähnten Entscheidungsgrundlagen liefern, ohne indessen die politischen Prozesse zu unterbrechen. So versammelten sich am letzten Freitag und Samstag in der Dreifachturnhalle auf der Looren über 100 Personen aus Sport, den Behörden, Kultur, Schule, Gewerbe, Kirche bis zur Feuerwehr. Die Veranstaltung wurde vom Gemeindepräsidenten, stellvertretend für alle anderen auch anwesenden Gemeinderäte, eröffnet. Bruno Sauter wies in seiner Eröffnungsrede an die Anwesenden noch einmal kurz auf den schlechten Zustand der Bausubstanz der Gebäude auf der Looren hin und erklärte, dass es seiner Behörde mög-

Fortsetzung auf Seite 2



Die Urzelle der Demokratie: Bürger formulieren ihre Anliegen und diskutieren Endfassungen für den Flipchart.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Seite 4
 spirit&soul: Ehrfurcht in unserer heutigen Zeit Seite 11
 Gründung der CVP-Ortspartei Seite 13

lichst darum ginge, die an der Konferenz gewonnenen Erkenntnisse auch umzusetzen und keinen blossen Papiertiger zu produzieren. Anschliessend wiesen die Moderatoren unterschiedlich zusammengesetzte Gruppen zu ihren Arbeitsplätzen um die bereitgestellten Flipcharts. An diesen Plätzen, wo jeweils rund 8 Personen Platz nahmen, mussten verschiedene Fragen beantwortet, diskutiert und anschliessend der Gesamtkonferenz präsentiert werden.

Kollektiv als Korrektiv

Anfänglich geäusserte Bedenken, dass eine solche Monsterkonferenz zum Scheitern verurteilt sein müsste, dass die Interessengruppierungen zulasten der Gesamtheit ihre Einzelinteressen durchsetzen würden, wurden schon zu Beginn der Konferenz Lügen gestraft. Tatsächlich entwickelte sich durch den ganzen Prozess ein effizienter Pragmatismus. Es wurde gut aufeinander eingegangen, Abstriche von eigenen Maximalvorstellungen vorgenommen und möglichst versucht, die Anliegen der anderen interessierten Interessengruppen in die eigenen Überlegungen mit einzubeziehen.

Als Erstes mussten sich die Anwesenden outen, zu welcher Interessengruppierung sie gehörten: Sportverein, Kultur, Schule, Kirche, Jugend, Senioren, Ortsverein, Gewerbe, Politik, Verwaltung oder Feuerwehr. Als zweite Aufgabe mussten sich die Anwesenden zur Frage äussern, was ihnen als Erstes zum Stichwort Looren einfiel: Theater, Gemeindeversammlung, Schule, Sport, Pferdewagen oder schöne Aussicht. Die grössten Gruppen bildeten sich um das Paar Schule und Sport. Bei der anschliessenden Frage, welche Erwartungen an die Konferenz gestellt würden, haben sich überraschend viele um den Begriff «Konsens» gruppiert – vermutlich wohlwissend, dass eine Optimierung des Loorenareals nur gelingen kann, wenn Kompromissbereitschaft zwischen den Interessengruppen besteht. Danach konnte in den Gruppen zu verschiedenen Problemstellungen bzw. Fragen gearbeitet werden. Engagierte Diskussionen folgten. Gruppensprecher und Schreiber wurden bestimmt, um Definitionen der Inhalte für die anschliessenden Präsentationen gefeilscht. Einer stellte fest, dass er noch nie im Loorensaal gewesen sei, und fragte sich, wo sich dieser überhaupt befinden würde. Eine andere Person entgegnete, dass sie den Loorensaal nur von der Gemeindeversammlung und von kulturellen Veranstaltungen her kennen würde, sie wüsste im Gegensatz zu ihrem Vorredner aber nicht, wie viele Turnhallen und Sportanlagen es auf der Looren gäbe.



Die Teilnehmenden Benutzergruppen gewichteten Anliegen aus den Diskussionsgruppen.

Die Leute kamen sich näher und lernten so in den Arbeitsprozessen auch das ganze Areal immer besser kennen. Im Laufe der Konferenz wurde den Teilnehmern auch immer bewusster, dass sich die Schulgebäude nicht mal mehr in einem schlechten, sondern katastrophalen Zustand befänden. Durch die Einführung der Einheitsgemeinde und der damit verbundenen kürzeren, direkteren Informationswege hat sich auch der Gemeinderat davon ein sehr klares Bild machen können.

Kosmetik oder Gesamtsanierung?

Durch die ganze Konferenz hat sich deshalb bei immer mehr Teilnehmern die Erkenntnis durchgesetzt, dass das Loorenareal wohl eher eine Wurzelbehandlung anstelle einer Zahnbohrung brauche. Insgesamt wurden in den verschiedenen, sechs Mal neu zusammengesetzten Arbeitsgruppen immer wieder ähnliche Anliegen formuliert: eine Aufwertung des Areals, eine Begegnungsstätte in Form eines Clubhauses mit Barbetrieb, eine prioritäre Behandlung der Bedürfnisse der Schule (von der leider nur ein Lehrer aus der Looren anwesend war) und ein schnelles Anpacken der Probleme. Spannend war die Diskussion in den Arbeitsgruppen um die zukünftigen Megatrends. Hier zeigte sich ein seltsamer Widerspruch zwischen der vermuteten Abnahme der Bedeutung von Vereinen, der noch zunehmenden Individualisierung der Gesellschaft und weiter fortschreitender Kommunikation über das Internet (Generation Facebook) auf der einen Seite und dem Anliegen, das Areal aufzuwerten und auszubauen. Jemand fragte in die Runde: «Weshalb ausbauen, wenn wir vermuten, dass es künftig niemand mehr nutzt?» In der Gruppe wurde darüber lebhaft diskutiert.

Am Ende der Konferenz am Samstagnachmittag konnten die Moderatoren die verschiedenen Etappenergebnisse aus den Gruppen, die jeweils stichwortartig auf Kartonstreifen festgehalten und von allen Anwesenden mit einem Klebepunkt gewichtet wurden, zu einem Gesamtergebnis zusammengeführt werden. Demnach hat die Konferenz folgende Wünsche an das künftige Loorenareal: Die Weiterführung des Prozesses, begleitet durch eine IG Looren, Erarbeitung eines Info-Konzeptes, Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit entsprechender Etappierung, Erarbeitung einer Vorlage, die vor dem Souverän Bestand hat, eine rasche Umsetzung und eine Scharnierfunktion für den Zusammenhalt der einzelnen Dorfteile. Zum letzten Anliegen ist noch zu ergänzen, dass sogar der Vorschlag kam, man solle das erweiterungsbedürftige Gemeindehaus auch auf die Looren verlegen. Das Schlusswort hatte Bruno Sauter, der die Arbeit und das Engagement der Anwesenden dankte und ankündigte, dass das weitere Vorgehen anlässlich einer Ergebniskonferenz im Juni besprochen würde. So oder so: Das letzte Wort werden die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Maur haben.

Korrigenda

Artikel Ebmatanger Friedwald

In der letzten MP haben wir über den Ebmatanger Friedwald geschrieben. Das darin erwähnte Nutzungsrecht an den Bäumen beträgt nicht 25 Jahre, sondern 95 Jahre.

Aus den Verhandlungen der Schulpflege vom 18. Januar 2011

Stützunterricht für zugezogene Kinder

Bedingt durch unterschiedliche Schulsysteme und Lehrpläne sowohl im Ausland als auch in den Schweizer Kantonen weisen neu zugezogene Kinder manchmal signifikante Lücken im Schulstoff auf. In der Schule Maur betrifft dies jährlich ein bis zwei Schüler/innen.

Die Schulpflege bewilligt die Einführung von Stützunterricht für zugezogene Kinder. Für den Stützunterricht werden pro Schüler/in maximal 20 Lektionen zur Verfügung gestellt. Durch den gezielten Nachhilfeunterricht werden im Sinne einer Chancengerechtigkeit Wissenslücken soweit geschlossen, dass diese Kinder dem Unterricht wieder aus eigener Kraft folgen können.

Für die anfallenden Kosten wird für das Schuljahr 2010/11 ein Kostendach von

Fr. 3600.– bewilligt. Da es bislang von der Bildungsdirektion erst Empfehlungen, aber noch keine gesetzliche Vorgabe gibt, handelt es sich um ungebundene Kosten ausserhalb Budget. Für die Eltern ist dieses Angebot kostenlos.

Vollziehungsbestimmungen zur Personal- und Entschädigungsverordnung der Gemeinde Maur

Die Schulpflege verabschiedet die die Schule betreffenden Ansätze der Vollziehungsbestimmungen zur Personal- und Entschädigungsverordnung der Gemeinde Maur.

Chemieschrank Looren – Kostenabnahme

Das für die Ersatzbeschaffung eines Chemikalienschrankes in der Schulanlage Looren

bewilligte Kostendach von Fr. 12 672.80 wurde um Fr. 4764.20 unterschritten. Die Schulpflege nimmt die Abrechnung ab.

Externe Schulbeurteilung – Veröffentlichung der Resultate

Die Resultate der externen Schulbeurteilung durch die Fachstelle müssen der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Eltern werden im Januar 2011 von der Geschäftsleitung schriftlich über die Kernaussagen der Fachstelle für Schulbeurteilung und über das weitere Vorgehen informiert.

Die ausführlichen Evaluationsberichte der Fachstelle für Schulbeurteilung werden Ende Juni 2011 zusammen mit dem Massnahmenplan auf der Website der Schule Maur aufgeschaltet.

Schülerstatistik per 15. Januar 2011

	Maur	Aesch	Ebmatingen	Binz	Looren	Total Schule Maur	Sonderschulen	Heimschulen	Gymnasium	Privatschulen
Total 1. KG	19	23	26			68				8
Total 2. KG	12	30	19			61				10
Total KG	31	53	45			129				18
Total 1. Grundstufe				18		18				
Total 2. Grundstufe				17		17				
Total 3. Grundstufe				18		18				
Total Grundstufe				53		53				
Total 1. Kl	22	22	39			83				12
Total 2. Kl	21	25	26	17		89				8
Total 3. Kl	27	26	24	23		100				19
Total 4. Kl	30	32	58			120				13
Total 5. Kl	27	23	46			96				17
Total 6. Kl	30	17	41			88				13
Total Primarstufe	157	145	234	40		576				82
Total 1. Sekundarstufe					61	61			35	21
Total 2. Sekundarstufe					65	65			32	20
Total 3. Sekundarstufe					49	49			19	22
Total Sek A					122	122				
Total Sek B					44	44				
Total Sek C					9	9				
Total Sekundarstufe					175	175			86	63
							29	7		
TOTAL SCHULEINHEIT	188	198	279	93	175	933	29	7	86	163

Total schulpflichtige Kinder in der Gemeinde Maur
Anteil Privatschüler/innen

1218
14,87%

Bevölkerungszunahme im letzten Jahr

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Gemeindebevölkerung hat im vergangenen Jahr um 195 Personen oder 2,11 Prozent zugenommen, was deutlich über dem 10-jährigen Mittelwert der Gemeinde Maur liegt. Zum Wachstum trugen in erster Linie die «Zuwanderer» bei. Aus den 838 Zu- und 666 Wegzügen resultierte 2010 eine Netto-Zuwanderung um 172 Personen. Dazu kommt der sogenannte Geburtenüberschuss um 23 Personen (74 Geburten abzüglich 51 Todesfälle).

Die Zahlendetails der Einwohnerstatistik per 31. Dezember 2010 präsentieren sich wie folgt (in Klammer sind die Vergleichszahlen des Vorjahrs angegeben):

Angemeldete Personen 9'456 (9'261)
(mit zivilrechtl. Wohnsitz, ohne Kurzaufenthalter)

Frauen	4'801	(4'684)
Männer	4'655	(4'577)
Schweizer/innen	7'739	(7'602)
Ausländer/innen	1'717	(1'659)
Evangelisch-reformierte	3'957	(3'971)
Römisch-katholische	2'207	(2'206)

Christkatholische	9	(11)
Israel. Cultusgemeinde	22	(20)
Jüdisch Liberale	5	(22)
Andere Konfessionen	934	(920)
Konfessionslose	2'327	(2'111)

Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz waren registriert:

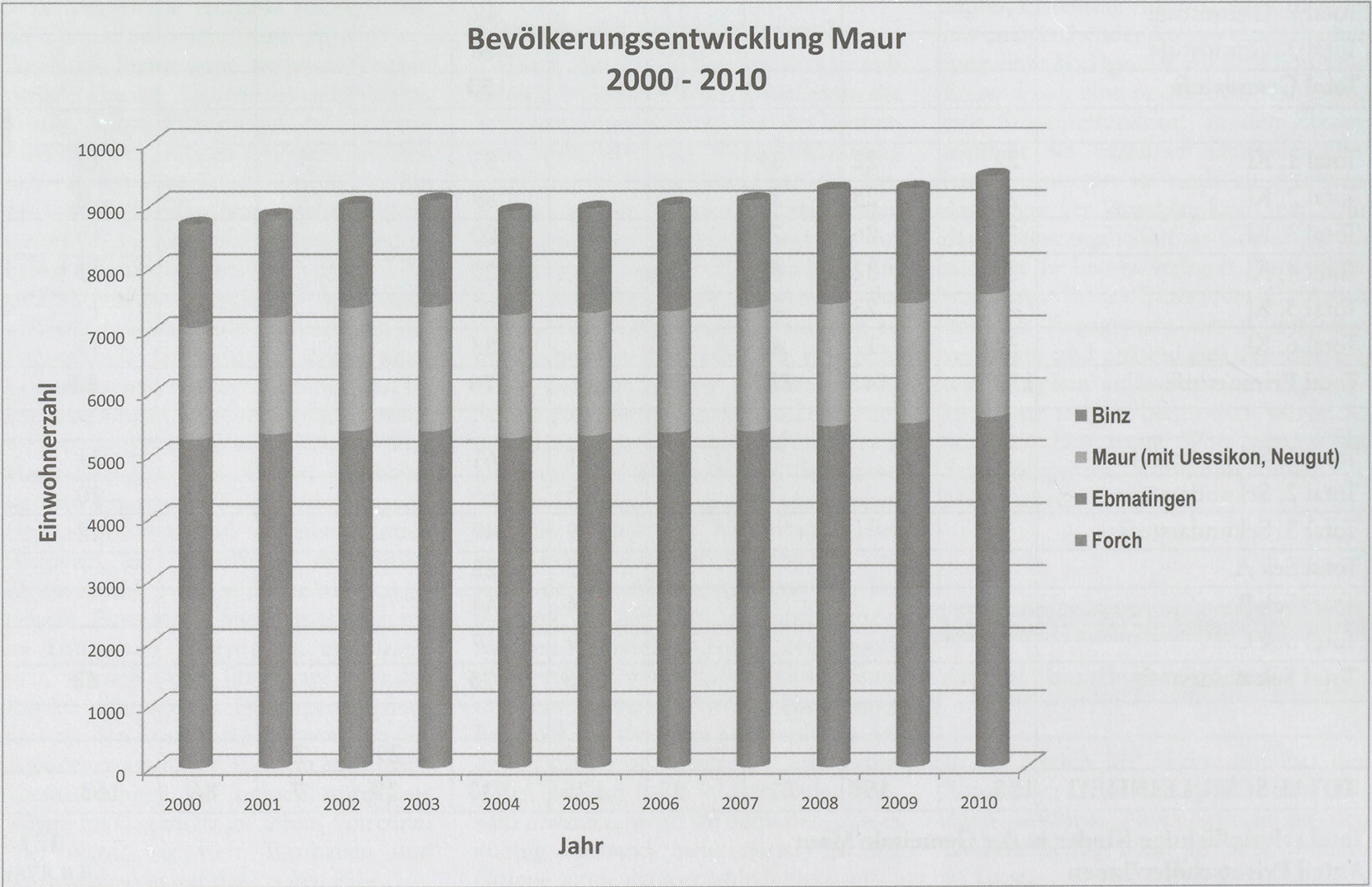
Wochenaufenthalter/innen (mit auswärtigem Wohnsitz)	52	(49)
Asylbewerber/innen	12	(21)
Vorläufig Aufgenommene	35	(35)
Kurzaufenthalter/innen	31	(51)

Die Einwohnerzahlen für die einzelnen Ortsteile (Auswertung nach Postleitzahlen) lauten wie folgt:

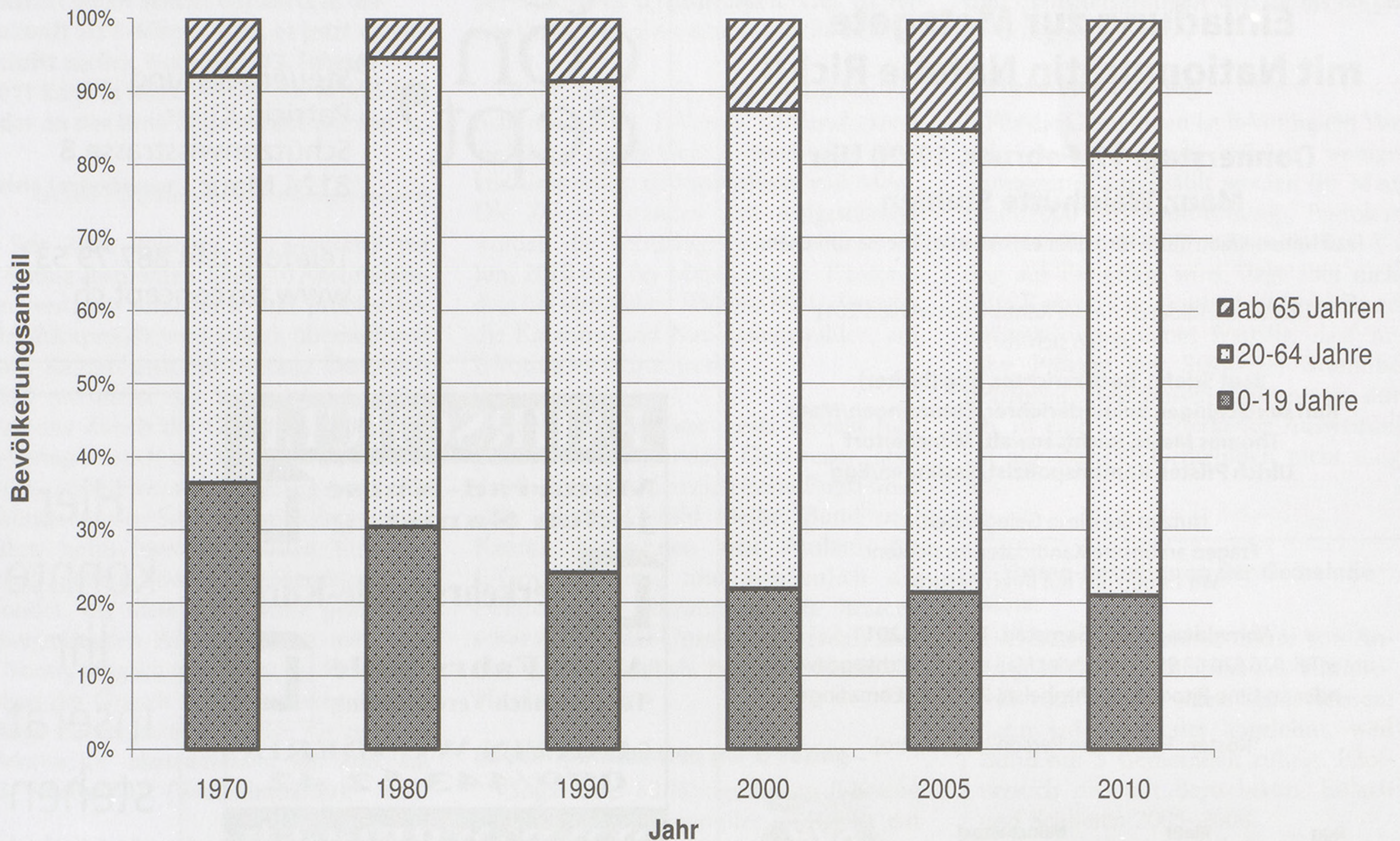
Binz	1'884	(1'841)
Ebmatingen	2'655	(2'651)
Forch	2'954	(2'859)
Maur (inkl. Uessikon)	1'950	(1'897)
Neugut	13	(13)
Haushalte	4'439	

Startfreigabe für Erweiterungsplanung Gemeindehaus

Bekanntlich werden die Raumverhältnisse im Gemeindehaus Maur zusehends knapper und genügen den Anforderungen an eine moderne Verwaltung in verschiedener Hinsicht nicht mehr. Die Gemeindeversammlung hat mit der Genehmigung des Voranschlags 2011 auch einen Kredit von Fr. 400 000.– für die Ausarbeitung eines Projekts für den Umbau und die Erweiterung des Gemeindehauses bewilligt. Das Architektenauswahlverfahren wird auf der Basis einer Machbarkeitsstudie als zweistufiges Verfahren ohne Architekturwettbewerb durchgeführt. In der ersten Phase wird die Bauaufgabe für Gesamtplanerteams öffentlich ausgeschrieben. Unter den Anbietern werden drei bis fünf Planungsteams zur Einreichung einer Honorarofferte ausgewählt. Nach Eingang der Offerten bewertet ein aus drei Planungsfachleuten und zwei Gemeinderatsmitgliedern zusammengesetztes Gremium diese und stellt dem Gemeinderat Antrag auf Vergabe der Projektierung. Der Zeitplan sieht vor, dass die Architektenauswahl bis Mitte 2011 abge-



Altersstruktur Gemeinde Maur



schlossen und das Bauprojekt bis Ende 2011 eingereicht ist.

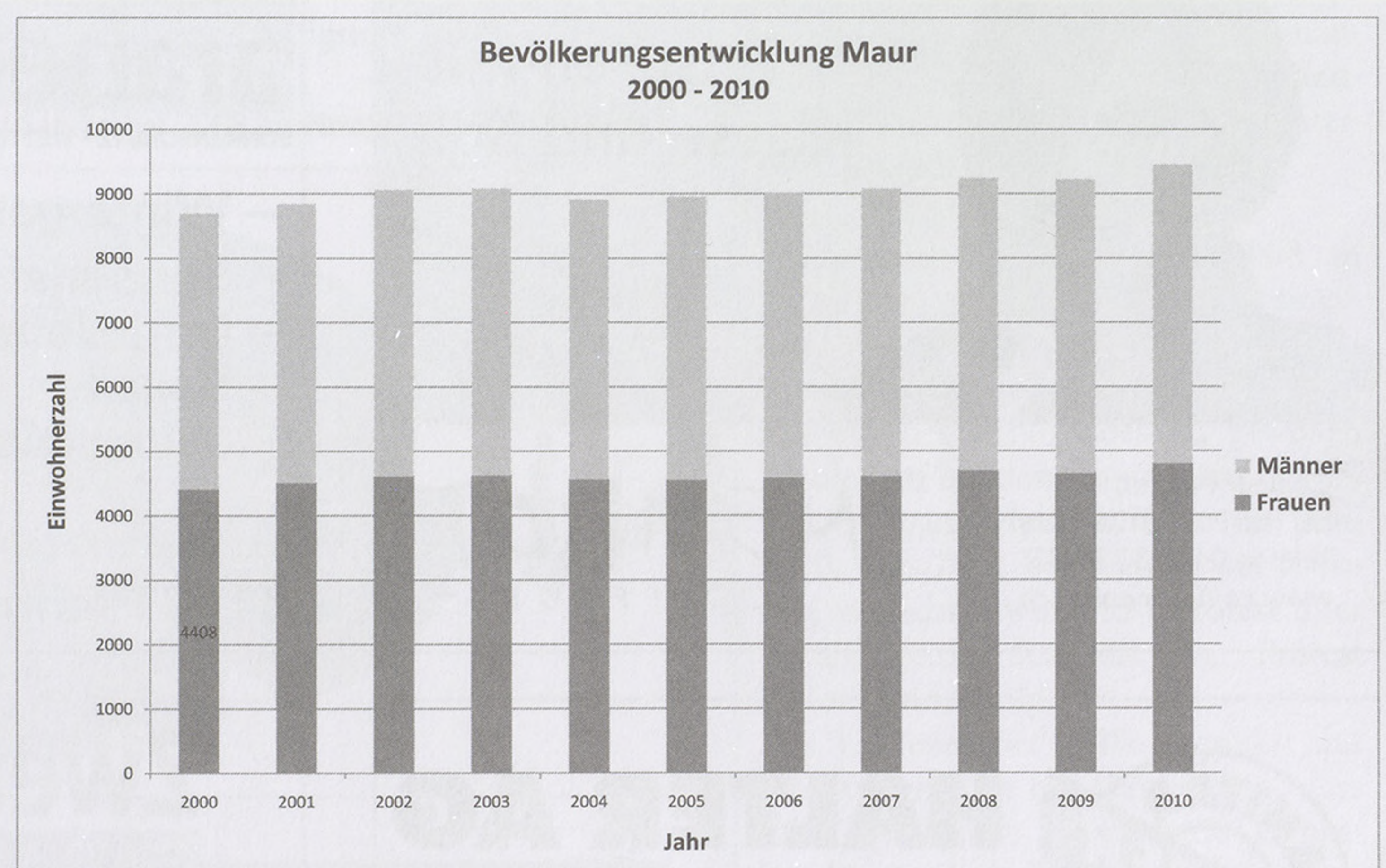
Der Gemeinderat hat die vom externen Bauberater, Architekt Max Baur, Hombrechtikon, ausgearbeiteten Submissionsunterlagen genehmigt und zur Ausschreibung freigegeben. Die Publikation des Präqualifikationsverfahrens erfolgt am 11. Februar 2011 auf der offiziellen Plattform «Simap».

Fussgängerstreifen in Binz definitiv abgelehnt

Der Gemeinderat hatte Ende Januar 2001 das Begehren gestellt, über die Zürichstrasse in Binz, in der Nähe der Einmündung der Zelglistrasse, einen Fussgängerstreifen zu markieren. Die Kantonspolizei lehnte das Gesuch im Juli 2005 mit der Begründung ab, es bestehe kein Regelungsbedürfnis, weil auf der Zürichstrasse zu wenig Verkehr herrsche. Der Gemeinderat erhob gegen diesen Entscheid Rekurs beim Regierungsrat. Nach einer fünfjährigen Bearbeitungszeit hat der Regierungsrat den Rekurs nun abgewiesen und den Entscheid der Vorinstanz bestätigt.

Keine Gemeindeversammlung im März

Der Gemeinderat verzichtet auf die Durchführung einer Versammlung am



21. März, weil zum Zeitpunkt des Traktandenschlusses keine beschlussreifen Geschäfte vorgelegen haben.

Radarkontrolle

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Zürich hat im Januar jeweils zur Hauptverkehrszeit zwei Radarkontrollen durchgeführt, welche eine gute Verkehrsdisziplin mit sehr geringen Übertretungsquoten ergaben.

Die Messungen zeigen folgendes Bild:

Aeschstrasse, Forch, Höhe Schulhaus (5.1.)

kontrollierte Fahrzeuge	492
Anzahl Übertretungen	6 (1,2%)
Höchstgeschwindigkeit	67 km/h

Zollikonstrasse, Binz, bei Haus Nr. 5 (14.1.)

kontrollierte Fahrzeuge	540
Anzahl Übertretungen	14 (2,6%)
Höchstgeschwindigkeit	66 km/h

Mir stönd ii – für Sie

Einladung zur Metzgete mit Nationalrätin Natalie Rickli

Donnerstag, 17. Februar, 19.00 Uhr
Maur, Waldhütte Stuhlen

Frau Nationalrätin Rickli wird über ein aktuelles Thema sprechen.

Unsere Kandidaten für die Kantonsratswahlen 2011
stellen sich vor:

Beat Stiefel, Bezirksrichter, Egg (bisher)
Karl Bertschinger, Sekundarlehrer, Ebmatingen/Maur
Thomas Meier, Rechtsanwalt, Mönchaltorf
Ulrich Pfister, Kantonspolizist, Esslingen/Egg

Nutzen Sie diese Gelegenheit,
Fragen an unsere Kandidaten zu richten!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anmeldungen bis Samstag, 12. Febr. 2011
unter Tel. 076 570 47 99 (Natel) oder Mail an g.pitocchi@ggaweb.ch
oder an Gino Pitocchi, Bachtobelstr. 24, 8123 Ebmatingen

Kosten: Fr. 30.– pro Person (inkl. Apéro)

Egg

www.svp-egg.ch

Maur

www.svp-maur.ch

Mönchaltorf

www.svp-zuerich.ch



tax
concept

Ihre Steuerberaterin
in Maur

Steuerberatung
Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur

Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag



Verkehrskunde-Kurse

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung



MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

www.wuma.ch
wuma@ggaweb.ch

Hier
könnte
Ihr
Inserat
stehen



Frisuren mit
Klasse und Stil.

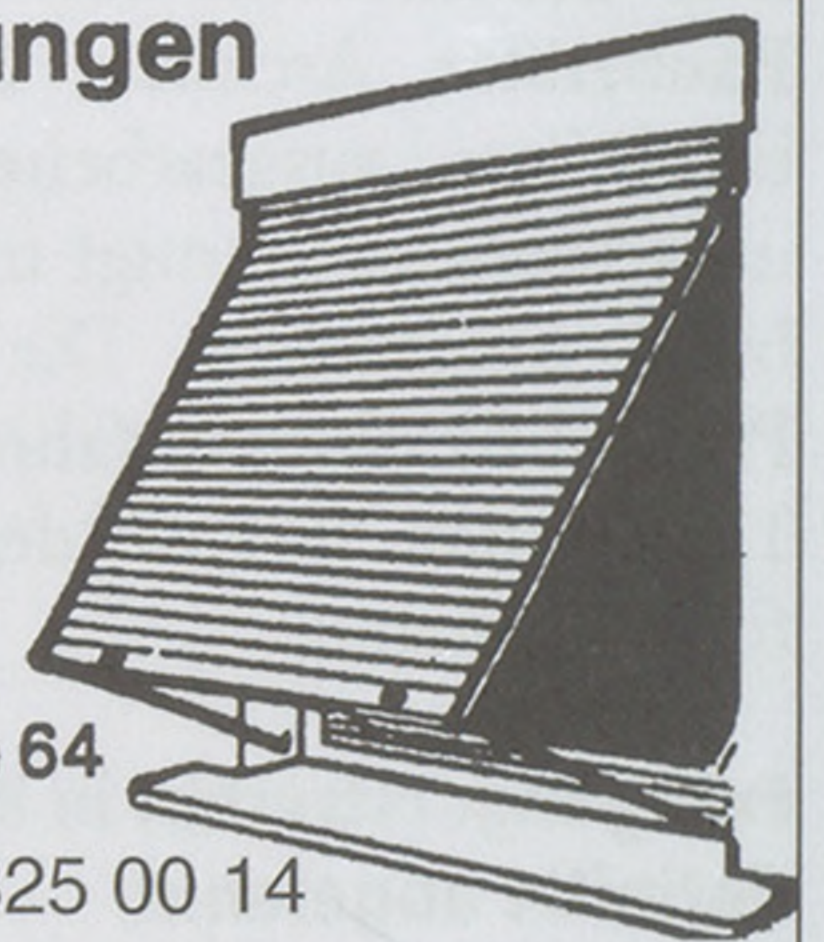
Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhoef.ch

NEUHOF
COIFFEUR

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumettal E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima

Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. 044 825 15 62
Fax 044 825 60 21

info@halterag.ch
www.halterag.ch

Ihr Spezialist für Badezimmerumbauten, Heizungssanierungen und Klimaanlage

Zweifel & Partner
GARAGE PNEUHAUS AG

Ihr Mobilitätspartner für alle Fahrzeuge

Service, MFK
Reparaturen
Lenkgeometrie
Carosserie, etc.



Mehrmarken
Verkaufspunkt
Ihr Spezialist für Neuwagen

www.zweiweb.ch

T 043 366 21 00
F 043 366 21 08

Forchstrasse 111
Forch - Scheuren

Letzte Gelegenheit für E-Voting in Maur

Am 13. Februar darf man noch elektronisch stimmen

Anstatt einen Schritt vorwärts in die Zukunft als E-Bürger, geht es jetzt einen Schritt zurück. Nach dem 13. Februar 2011 kann in Maur wieder nur brieflich oder an der Urne abgestimmt werden.

Sylvia Lustenberger

Seit 2008 konnten die Maurer per E-Voting abstimmen. Diese 10 Abstimmungen verliefen erfolgreich und problemlos. Das Pilotprojekt wird jedoch überraschend vom Kanton gestoppt. Anfang Dezember 2010 orientierte das Statistische Amt des Kantons Zürich die Gemeinden, dass der E-Voting-Versuch per Ende 2011 abgebrochen, respektive auf Eis gelegt wird. Als Gründe werden Sicherheitsprobleme angeführt, hohe Investitionskosten für Software-Updates sowie Verzögerungen des Bundes. Da dieses Jahr keine gemeindeübergreifenden Abstimmungen mehr per E-Voting möglich wären, hat die Gemeinde Maur das Gesuch für die weiteren Urnengänge zurückgezogen. Letzte Gelegenheit elektronisch abzustimmen, ist also am 13. Februar 2011 (Waffeninitiative).

Schade, schade, schade

Diese Entwicklung ist eine Enttäuschung für den Gemeinderat Maur und für die Stimmberechtigten, die E-Voting eine super Sache finden. Rund 30 Prozent nutzten die Möglichkeit, am Computer

per Mausklick abzustimmen. Das ist für ein Versuchsprojekt eine stattliche Zahl.

«Wir haben gehofft, dass der Kanton Zürich nach 2011 E-Voting flächendeckend einführt», erklärt Gemeindeschreiber Markus Gossweiler, als Projektleiter von Maur. Die Zeichen standen gut. Aufgeschreckt wurden die Versuchsgemeinden dann im Juni 2010 von der Mitteilung des Kantons, dass bei sämtlichen Wahlen 2011, darunter die Kantons- und Nationalratswahlen, auf E-Voting verzichtet werde.

Es sei schade, dass dieses Projekt nun gestoppt werde, erklärt Gossweiler, aber der Ball liege schliesslich beim Bund und: «Ein schales Gefühl bleibt: Bund und Kanton bezeichnen den Ausbau des E-Governments, und namentlich die elektronische Abstimmung als strategisches Ziel. In der Umsetzung werden aber fast unüberwindlich hohe bürokratische Hürden gesetzt.»

80-Jährige stimmten per E-Voting

«Sogar über 80-Jährige haben E-Voting genutzt», sagt Gossweiler und zeigt auf die Statistik. Tatsächlich haben in Maur durchschnittlich rund 15 Männer und 5 Frauen über 80 regelmässig elektronisch abgestimmt. Bei den unter 20-Jährigen sind Frauen und Männer gleich häufige E-Voter. Am häufigsten haben in Maur

aber die Altersgruppen von 40 bis 60 per E-Voting abgestimmt.

Vorteile von E-Voting

Für die Gemeinden ist E-Voting ein Vorteil, denn dadurch müssen weniger Stimmzettel ausgezählt werden (in Maur rund 1000 pro Abstimmung), Portokosten entfallen. Der Grund, weshalb E-Voting auf Eis gelegt wird, liegt aber nicht beim Kanton Zürich, sondern beim Bund. Solange dieser daran festhält, dass nur zehn Prozent der Schweizer Stimmberechtigten elektronisch abstimmen dürfen, ist eine flächendeckende Ausweitung auf alle Zürcher Gemeinden nicht möglich.

E-Voting-Beteiligung der Gemeinde Maur

1. Gesuch Gemeinderat Maur von Anfang 2005 für Teilnahme am Pilotprojekt vom Kanton zuerst gutgeheissen, dann jedoch wieder abgelehnt, weil Bund nur 3 Gemeinden zulies. Pilotversuch nur mit Bertschikon, Bülach und Schlieren 2005–2008.

2. Gesuch Gemeinderat Maur vom 6. September 2007 für Teilnahme am Ausbauprojekt bewilligt (neu 13 Gemeinden: Bertschikon, Bülach, Boppelsen, Bubikon, Fehraltorf, Kleindelfingen, Männedorf, Maur, Mettmenstetten, Schlieren, Thalwil, Winterthur Altstadt, Zürich Kreis 1+2).

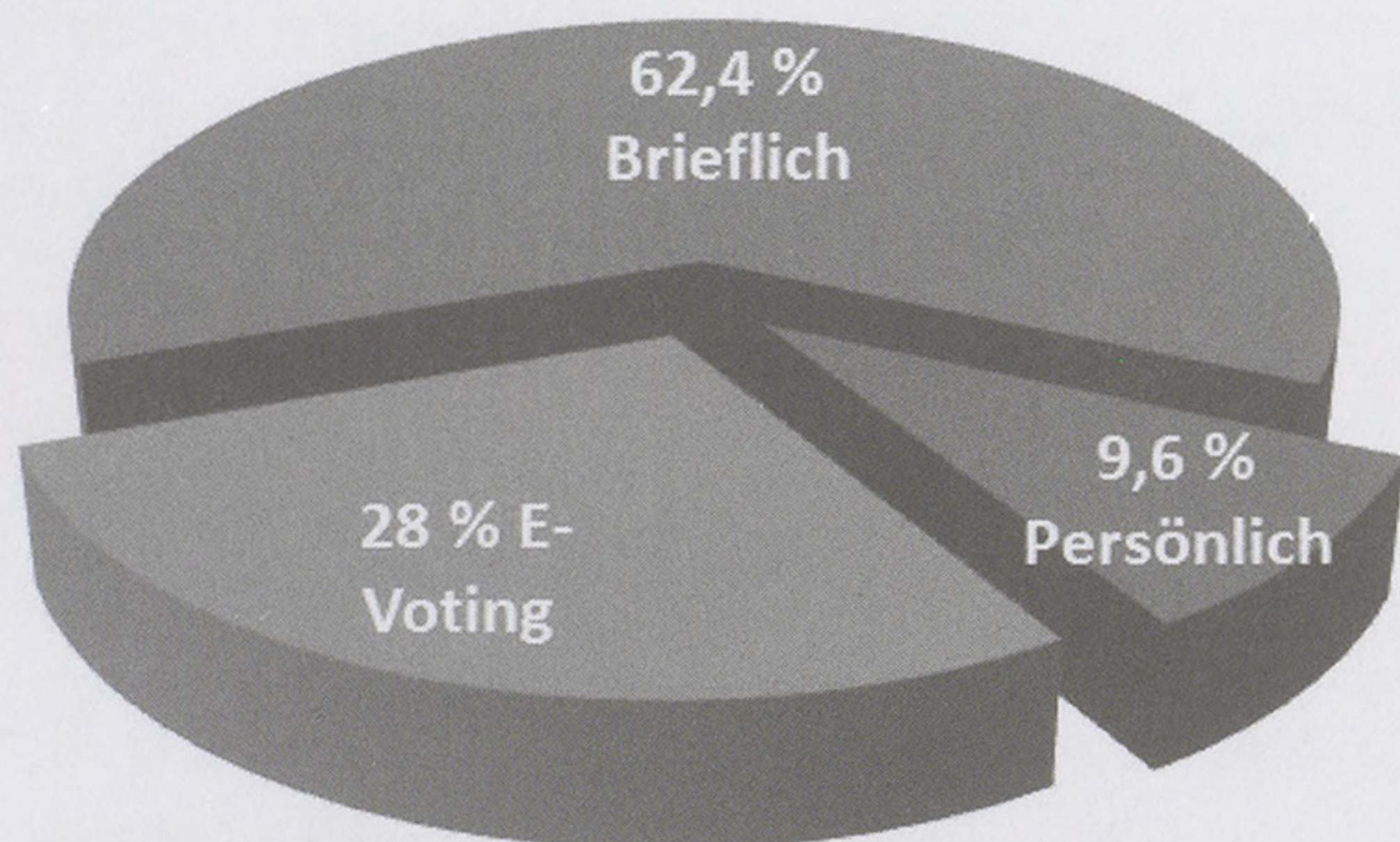
E-Voting ab 28. September 2008 an 10 Abstimmungen mit Erfolg eingesetzt. In Maur traten nie grössere Probleme auf. Am ehesten führt das Aufrubbeln des PIN-Codes zu gewissen Problemen bei den Anwendern.

Ankündigung des Kantons im Juni 2010, dass 2011 bei Wahlen auf E-Voting verzichtet wird, löst Protest aller Versuchsgemeinden aus. Der Protest bleibt ohne Erfolg.

Am 1. Dezember 2010 orientiert das Statistische Amt die Gemeinden, dass E-Voting-Versuch per Ende 2011 abgebrochen und auf Eis gelegt wird.

Der Gemeinderat Maur beschliesst am 14. Dezember 2010, das E-Voting-Gesuch ab der Februar-Abstimmung 2011 zurückzuziehen. Er sieht sich zu diesem Schritt veranlasst, weil nach dem 13. Februar E-Voting nur noch im «Stop and go»-Modus eingesetzt werden könnte, indem jeweils ein Urnengang mit E-Voting auf einen Urnengang ohne E-Voting folgen würde.

Kanäle für Stimmabgabe in Maur (Mittelwert September 2008 bis November 2010)



Dank

Überwältigender Erlös des Weihnachtsmarkts der Schule Leecher am 3. Dezember 2010

Dank eifriger Schüler, die unter der kreativen Anleitung ihrer Lehrpersonen eine Vielfalt an Artikeln gebastelt und verkauft haben, konnte die Schule Leecher der Stiftung «Sternschnuppe» einen Verkaufserlös von rund CHF 5200.– (!) vergüten.

Ein grosser Dank gilt ebenso allen Eltern, die den Elternrat vor und nach dem Markttreiben tatkräftig unterstützt haben. Danken wollen wir alle aber auch Ihnen, verehrte Leserschaft, die als Kunden diesen grossen Spendenbetrag ermöglichten. Wir freuen uns schon auf den nächsten farbenfrohen Weihnachtsmarkt der Schule Leecher.

Im Namen des Elternrats Leecher:
Katja Weippert

Zahnarzt und Dentalhygiene **NEU** in Fällanden

Allgemeine Zahnmedizin: u.a. Bleaching, Chirurgie, Implantologie, Prothetik. **Taxpunktwert 3.5**



www.praxiseichwiesen.ch
Tel. 044 806 90 90

Dr. med. dent. Harald Kraus • Praxis Eichwiesen
Unterdorfstrasse 1 • 8117 Fällanden (Gratis PP)

ASM

Andreas Schnetzer
Malergeschäft



Malen Sie sich die schönsten Farben aus.
ASM – Ihre Maler mit Pinselspitzengefühl.

Sämtliche Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich.

Binzstrasse 1 T 044 980 34 30 www.schnetzer.ch
CH-8122 Binz F 044 980 34 76 info@schnetzer.ch

RESTAURANT **ZUM GRIECH** EBMATINGEN

Schweizer Qualität mit griechischer Fantasie!

Griechischer Valentinstag

Montag, 14. Februar 2011, ab 18.00 Uhr

Geniessen Sie ein spezielles griechisches Valentins-Menü bei romantischer griechischer Musik

Salat • Vorspeise • Hauptgang mit Beilage • Dessert → **Fr. 45.-**

Das Restaurant ist mit über 400 Kerzen erleuchtet!

Reservation erwünscht! Familie Kapetanidis und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Restaurant Zum Griech • Familie Kapetanidis • Zürichstrasse 105 • 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 03 33 • Telefax 044 980 33 44 • www.zumgriechen.ch • info@zumgriechen.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr 09.00–14.00 Uhr und 17.00–24.00 Uhr / Sa 16.00–24.00 / So auf Anfrage
Warme Küche immer bis 23.00 Uhr

Angst kann lähmen, aber auch Energien freisetzen

Angstexperte Joe Hättenschwiler war Gastreferent beim ökumenischen Frauenfrühstück

Angst ist grundsätzlich ein normales Gefühl wie die Wut, die Freude oder die Traurigkeit. Ohne Angst hätten unsere Vorfahren kaum eine Chance zum Überleben gehabt. Übernimmt aber die Angst das Zepter, wirkt sie einengend und störend.

«Ich habe meine Angst bekämpft mit grossen Vorbereitungen, um Sie nicht zu enttäuschen», sagt Joe Hättenschwiler und blickt ins Publikum. Gegen 100 Frauen richten gespannt ihr Augenmerk auf den Referenten. Joe Hättenschwiler, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie.

Mit seiner bekennenden Aussage setzte Joe Hättenschwiler die Angst auf ihren angestammten Platz. Denn jeder hat sie, jeder kennt sie, aber niemand redet gerne davon. Ein eigentlicher Widerspruch, denn ohne Angst könne man nicht leben. Reale Angst habe aber wenig mit krankhafter Angst zu tun, erklärte Joe Hättenschwiler. Grundsätzlich sei Angst nichts Schlechtes. Angst könne Energien freisetzen, um den Anforderungen des Lebens gerecht zu werden. «Viele berühmte Personen haben Ängste und machen das Beste daraus.»

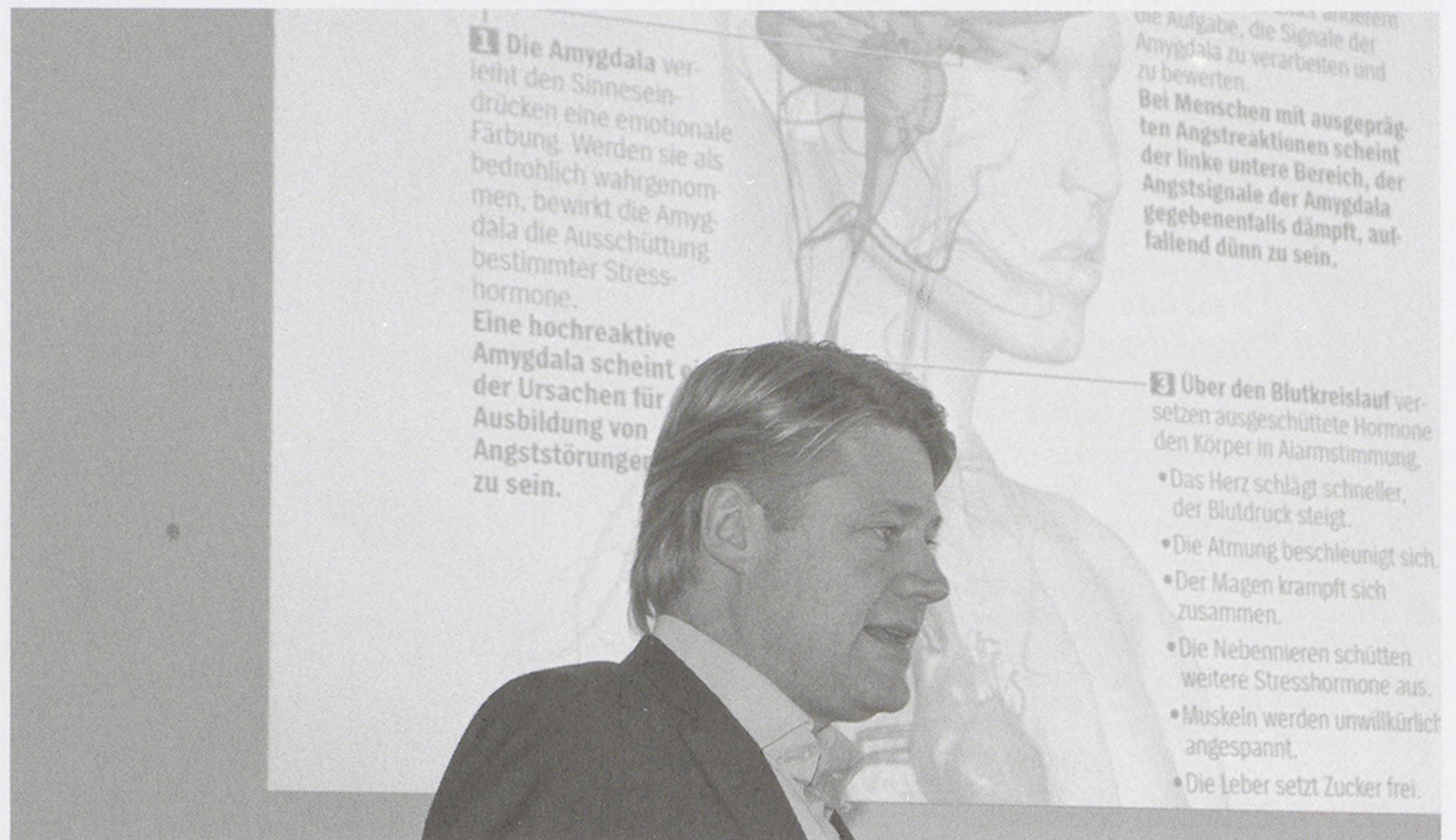
Ursachen für eine Angststörung

Die Angst kann den Körper beeinträchtigen, die Psyche und das Verhalten. Früher habe es drei Möglichkeiten gegeben, wenn Gefahr drohte: kämpfen, flüchten oder sich tot stellen. Aber vor dem Computer flüchte man nicht, kämpfe auch nicht gegen den Chef. Joe Hättenschwiler rät den Menschen, sich zu bewegen. «Laufen Sie ein paar Mal um den Block.» Denn der heutige Mensch habe das Programm Flucht noch verinnerlicht.

Sicher sei, dass bei der Entstehung von Ängsten immer mehrere Faktoren beteiligt sind. Auslöser können familiäre Belastungen, Gene, auch traumatische Ereignisse in der Kindheit und länger andauernde Belastungen sein.

Es kann jeden treffen

Joe Hättenschwiler erklärte anschaulich, wie eine an sich harmlose Situation eine Panikattacke auslösen kann. Stellen Sie sich vor, sie kaufen im Migros in Ebmatingen ein. Sie stehen in der Schlange an der Kasse, und sie bekommen Herzklopfen. Sie befürchten, die Kontrolle zu verlieren. Diese Momente im Migros werden sie nun immer mit Angst assoziieren, und die grosse Gefahr bestehe, dass man diese Situation zu vermeiden beginnt. Aber das sei katastrophal und gemein, erklärte Joe Hättenschwiler. Denn vielleicht kommen diese Angstattacken das nächste Mal



Dr. Joe Hättenschwiler gründete und leitet das ZADZ, Zentrum für Angst- und Depressionsbehandlung, Zürich. (Foto: Elsbeth Stucky)

an der Tankstelle oder in der Forchbahn. Dies zeige eindrücklich, welche Bedeutung die Angst vor der Angst habe. Angst wird zum fast unlösbaren Problem, wenn Betroffene in einen Teufelskreis des Vermeidungsverhaltens geraten.

Weit verbreitet sei die soziale Phobie (soziale Angststörung). Betroffene fürchten sich vor Situationen, in denen sie im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Um diese Angst zu überwinden, greifen viele Betroffene zur Selbstmedikation mit Tabletten oder Alkohol. Dies, weiss Joe Hättenschwiler, hilft nur kurzfristig. Auch Mäuse, Hunde, eine bevorstehende Prüfung oder das Fliegen können Ängste auslösen.

Was hilft bei Angststörungen

Nicht jede Angst müsse behandelt werden. Eine Schlangenphobie sei kein Drama, wenn man nicht jeden Tag im Zoo im Schlangenkäfig arbeite, meinte Joe Hättenschwiler.

Überschatten Ängste das Leben, kann der Körper leiden. Anzeichen können unter anderem Erstickungsgefühle, Schwindel oder auch Herzprobleme sein. Dann werde eine medikamentöse Angstbehandlung nicht nur sinnvoll, sondern auch unverzichtbar. Nach neuesten Erkenntnissen muss die Kombination von Medikamenten- und Psychotherapie – in erster Linie verhaltenstherapeutische Methoden – als die Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung angesehen werden, weiss Experte Joe Hättenschwiler. «Wichtig ist es, das Problem frühzeitig anzugehen, um Folgekrankheiten zu vermeiden.»

Neben der fachlichen Hilfe könne auch jeder selber einen Beitrag leisten. Das sei

zum einen eine gesunde Lebensführung, nicht 10 bis 15 Kaffees trinken pro Tag und die Nacht nicht zum Tag machen. Und in Zeiten von Stress genügend Ruhepausen einlegen. Auf der anderen Seite könne man probieren, schwierige, angstbesetzte Situationen auszuhalten. Indem man der Angst nicht ausweiche, gewinne man die Erfahrung, dass die Angst allmählich abklingen könne.

Beim aufmerksamen Publikum warf der Vortrag viele Fragen auf. Zum Beispiel, ob eine blühende Phantasie die Angst fördern könne. Dies konnte der Experte eindeutig bejahen. Eine lebhaftere Vorstellungskraft kann aus dem Ruder laufen. Gab es früher weniger Ängste? Joe Hättenschwiler meinte, vor der Industrialisierung hätten die Menschen andere Sorgen beschäftigt. Zu dieser Zeit ging es um fassbare Ängste, um die Existenz. Je besser es uns gehe, umso mehr seien wir mit individuellen Ängsten beschäftigt.

Das Thema Angst konnte Joe Hättenschwiler – ein begnadeter, äusserst einnehmender Referent – den Anwesenden plausibel näherbringen. Ein gelungener Morgen, nicht zuletzt dank der geschätzten Organisation der ökumenischen Frauengruppe.

Elsbeth Stucky

Die **MAURMER POST**
begleitet Sie überall
auf der Welt unter
www.maurmerpost.ch



Tel. 044 941 80 86
Fax 044 941 79 53

h.scheuermeier@bluewin.ch

- Steilbedachungen - Fassaden
- Umbauten - Reparaturen
- Isolationen - Dachservice
- Dachflächenfenster usw.

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48

DÖRFLI MAUR



Restaurant, Terrasse, Sali
Catering

Bedientes Fumoir

Familie Kayalibal, Rellikonstrasse 9
8124 Maur, Tel. 044 980 13 80
doerfli-maur@hotmail.com
www.doerfli-maur.ch

Junges und frisch verheiratetes
Ehepaar sucht **Einfamilienhaus
oder Bauland zum Kaufen.**

Telefon 079 430 10 86,
Y. + M. Cannazza

DIE HUNDESCHULE

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Junghunde, Familienhunde,
Erziehungskurse, Einzelunterricht,
Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
079 209 63 89

info@concanis.ch – www.concanis.ch

Der Pflug im Ackerfeld

Glaubensstarker Diavortrag
von Sämi Berger

mit Geschichten aus dem
Leben von Fritz Berger
(Maurmer Bauern Poet)

Mit Stefan Kull am Saxophon
und Andrea Sablone am Flügel

Freitag, 04. Februar 2011

20.15 Uhr bis ca 21.15 Uhr

im Singsaal Aesch (Schulhaus)

Alter: ab 12 Jahren

Eintritt frei



Neu in der Schweiz

d'vine-Vinothérapie

eine hochwirksame **Wein-Hautpflegelinie**
mit medizinischer Anti-Aging-Wirkung. Durch
den Einsatz von hochaktiven Traubenkern-
und Granatapfelextrakten wird eine verstärkte
glättende und straffende Wirkung erzielt.

10% Rabatt für Neukundinnen

Kosmetikstudio Gabrielle
Kehlhofstrasse 524 (im Studio SIMA)
8124 Maur
Anmeldung: 077 477 97 57
www.kosmetikstudio-gabrielle.ch



Wir begleiten Sie

- ob ins Spital, Therapie, Reha, Klinik,
Hausarzt, Thermalbad oder auf einen
Tagesausflug, Kreuzfahrt oder Welt-
reise
- ob Behördengang, Termine oder zum
Einkaufen.

Wir helfen Ihnen, wo Sie es wünschen.

Per Telefon/SMS erreichen Sie mich
(Edi Chrobot) unter 079 401 20 51
oder per E-Mail: edichrobot@yahoo.de
oder über Postfach 3066, 8033 Zürich

Kaufe Silberbesteck und Silberwaren

**mit Stempel 800, 835, 900 oder höher
sowie alles aus Gold (auch Altgold).
Barzahlung.**

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

*Ausdauer, Beweglichkeit,
Koordination, Kraft und
Schnelligkeit!*

FILA KickPower

Besuchen Sie uns
im Lotharhaus jeden
Montagabend
von 20 bis 21 Uhr

Erster Besuch ist für Sie gratis!
Ich freue mich auf Sie!

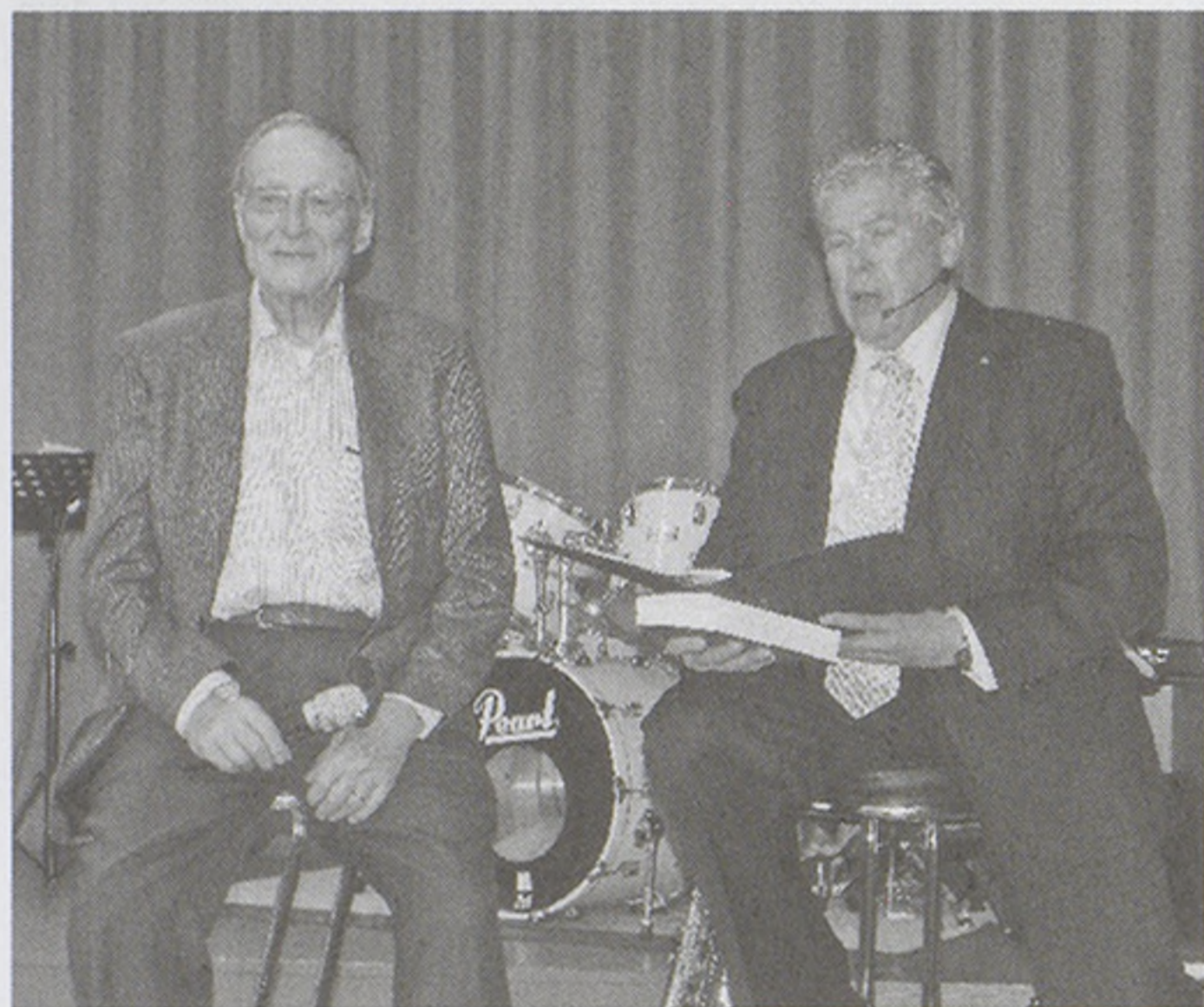
Der Verlust an Ehrfurcht in einer materiellen Welt

Andreas Steiner, Arzt und Philosoph zu Gast bei spirit&soul

Die Frage um Ehrfurcht in unserer Zeit war das Thema der letzten spirit&soul-Veranstaltung von Pfarrer Kurt Gautschi. Ihm gelang es wiederum, mit Dr. Andreas Steiner einen prominenten und interessanten Gesprächsgast in den Singsaal des Schulhauses Aesch zu locken.

Christoph Lehmann

Die Next Generation-Band aus der Forch eröffnete den sehr gut besuchten Anlass mit «Imagine» von John Lennon, einem Tanz auf dem Vulkan – «Imagine there's no Heaven ... no Hell ... above only sky». Dieser Tanz, gewollt oder nicht,



Der Zumiker Arzt und Philosoph Andreas Steiner (links) bei Kurt Gautschi zu Gast.

zeigte einmal mehr, dass die spirit&soul-Veranstaltungen von Pfarrer Kurt Gautschi von einem offenen Geist geprägt sind und Raum für Kontroversen lassen. Die Eröffnungsworte von Kurt Gautschi kreisten um den Begriff «Ehrfurcht» und seiner Bedeutung, vor allem in der heutigen Zeit. Zum anschliessenden Gespräch konnte er den Zumiker Arzt und Philosophen Dr. Andreas Steiner begrüßen. Dieser ist als Arzt praktisch auf allen Kontinenten in Hilfsprojekten im Sinne der gutschweizerischen Tradition der humanitären Hilfe tätig gewesen. So unter anderem in der Urzelle der Entwicklungshilfe, im Albert Schweitzer-Spital in Lambarene. Seine Tätigkeit als Arzt hat ihn mit der Zeit zur Philosophie geführt, die er dann auch gründlich studierte und Bücher zum Thema schrieb («Das Leben, unser höchstes Gut»). Dr. Steiner hat nach seinen eigenen Worten davon profitiert, früh in die Welt hinaus gekommen zu sein und mit den unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Menschen konfrontiert gewesen zu sein. Dies hätte seine Denkweise beeinflusst und gleichzeitig geschärft. «Meine beiden Söhne werden von den Universitäten mit Wissen vollgestopft, doch dabei bleibt das Reflektieren über dieses Wissen auf der Strecke», so Andreas Steiner weiter.



The Next Generation aus der Forch in Aktion.

(Fotos: cl)

Bologna-Punktesystem in der Kritik

Er kritisierte das Bologna-System und kreierte ihm an, dass es «nur» einen «homo oeconomicus» hervorbringen würde. Diese eindimensionale und auf Gewinnmaximierung ausgerichtete Denkesweise würde nichts bringen, kritisierte Dr. Steiner. «Der Mensch kann dreidimensional denken!», richtet er sein Wort an die Zuhörerschaft. Wie es denn um die Ehrfurcht stünde, wollte Kurt Gautschi von seinem Gast wissen. Ehrfurcht sei zunächst einmal ein deutscher Begriff und Äquivalente im Englischen oder Französischen würden sich nicht finden lassen. Dann aber, und viel wichtiger, würde Ehrfurcht Achtung und Wertschätzung bei gleichzeitiger Distanz bedeuten. Ehrfurcht würde nach ihm definiert dem Höheren (Gott), Niederen (Erde) und dem Gleichen (Menschen) gelten. Er zeigte sich überzeugt, dass Ehrfurcht nicht angeboren sei, sondern vielmehr durch das Beispiel von Erwachsenen an Jugendliche weitergegeben werden müsse. Dieses gute Beispiel vorzuleben sei al-

lerdings kompliziert und leider heute keineswegs mehr an der Tagesordnung. Kurt Gautschi ergänzte mit der Frage: «Ehrfurcht – nur noch eine Ruine?» Seit Descartes sei das Denken allerdings von der Dimension des Geistigen, wozu auch die Ehrfurcht gehöre, auf das Materielle reduziert worden. Zur Ehrfurcht würde ganz eindeutig das Staunen und das Sichwundern gehören, und er zitierte dabei Albert Einstein. Von der Ehrfurcht zur Fügung – gab es diese im Leben von Andreas Steiner, wollte Kurt Gautschi wissen. «Ja», meinte Andreas Steiner. Als er in Peru tätig gewesen sei, hätte er auf der Liste des «Sendero Luminoso», einer peruanischen maoistischen Gruppierung, gestanden, und die Schweizer Botschaft hätte ihm geraten, das Land zu verlassen. Wieder joblos in Zürich, hätte er einen Freund getroffen, der ihm in der Folge zu seinem wichtigsten Projekt in Zaire verhalf. Die einen nennen es Fügung, andere nennen es Zufall. Die Diskussion am spirit&soul-Anlass war spannend, und Kurt Gautschi brillierte wie immer mit anschaulichen Bildern.

Gratulationen

Wir gratulieren

Am 3. Februar konnte **Walter Heiz-Lang** an der Stuhlenstrasse 12 in Ebmatingen seinen 90. Geburtstag begehen. Im Jahre 1971 war er Initiant und Gründungsmitglied der «Gemeinschaftsantennenanlage Maur» (GGA). Während vieler Jahre unternahm er zusammen mit seiner Gattin früher schöne Reisen ins Ausland und Kreuzfahrten. Heute geniesst er immer noch Fahrten mit dem Elektrobike um den Greifensee. Zu Hause sitzt er oft vor seinem Computer. Wir gratulieren Walter Heiz-Lang herzlich zu seinem 90. Geburtstag, wünschen ihm

zusammen mit seiner Gattin und den Familien der zwei Töchter mit den Enkelkindern ein schönes Fest und alles Gute für die Zukunft.

Am 5. Februar feiert der ehemalige Maurer Gärtner **Werner Hofstetter** im Altersheim «Sonnengarten» in Hombrechtikon bei guter Gesundheit seinen 100. Geburtstag. Wir gratulieren auch diesem Jubilaren herzlich und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumen. Altersbesuchsgruppe: Ernst Marti

Wunderbar, das gesellschaftliche, patriotische Engagement der Maurmer Schützen ...

... für Jung und Alt gemäss der Zuschrift von Ernst Zollinger. Nur, braucht es dazu die Armeewaffe im trauten Heim? Was ist der Nutzen? Ist der Feind wirklich an der Gemeindegrenze, dass wir sofort zur Waffe greifen müssen? Wollen wir weitere Missbräuche riskieren? Wünschen Sie in Maur amerikanische Verhältnisse mit Schusswaffen in jedem Haushalt? Ich denke, die veraltete Regelung vom Zweiten Weltkrieg ist nicht mehr zeitgemäss; die Nachteile überwiegen klar. Zwar wird Ihnen der Waffenhändler keine Militärmunition verkaufen, aber er bietet Interessierten als Alternative ohne Weiteres russische Munition fürs Sturmgewehr für 50 Rappen pro Schuss an. Ihr Ausweis und die Kopie (!) eines Strafregistrauszuges genügen, und schon sind Sie schussbereit! Mit Schusswaffen in jedem dritten Haushalt leben wir in einer unsicheren Schweiz. Weniger Waffen, verstreut über eine Vielzahl von Haushalten in Maur, bedeuten auch weniger Unglücksfälle, weniger Familiendramen und weniger Verbrechen. Die Waffennostalgie nützt uns weder im Cyberwar noch gegen Selbstmordattentäter oder nordkoreanische Atombomben. Militärexperten sind sich einig, die obligatorische Knallerei auf dem Schiessplatz Maur auf 300 Meter Distanz ist überflüssig und belastet nur Ohren, Steuerzahler und Böden. Gut möglich, dass bald auch auf dem Maurmer Schiessplatz Ruhe einkehrt. Verpassen Sie die Abstimmung am 13. Februar nicht. Unterstützen Sie die Waffenschutzinitiative!

Martin A. Liechti, Maur

Wo bleibt das Zeughaus in Binz?

Die Initianten der Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» wollen die Armeewaffen in den Zeughäusern einschliessen. Nur ignorieren oder verheimlichen sie, dass es heute praktisch keine Zeughäuser mehr gibt. Zum Beispiel ist das Armeematerial nicht mehr im Zeughaus in Binz, sondern in wenigen Logistikzentren eingelagert. Damit wird aber auch die einfache und rasche Ein- und Auslagerung, beispielsweise für Schiessübungen mit der persönlichen Waffe, illusorisch.

Die Initianten legen damit ihre wahren Beweggründe offen. Es geht nicht primär um zusätzlichen Schutz, sondern um die staatspolitische Frage des Vertrauensentzugs gegenüber unseren Bürgern und speziell gegenüber unseren Milizsoldaten. Offensichtlich ein weiterer Versuch der Armeabschaffung in Raten.

Aus diesen Gründen lehne ich die irreführende und unnötige «Entwaffnungsinitiative» am 13. Februar 2011 mit Überzeugung ab.

Hans Gall, Ortspräsident der FDP.Die Liberalen Maur, 8123 Ebmatingen

Antwort auf Leserbrief von E. Zollinger, zur Waffenschutzinitiative

Die Waffenschutzinitiative richtet sich nicht gegen die Engagierten des Schützenvereins Maur, sondern will den Missbrauch der Armeewaffen verhindern. Die

hohe Verfügbarkeit der Waffen birgt das Risiko von Selbstmorden, Tötungen und Gewalt. Tatsache ist, dass jährlich etwa 300 Todesfälle durch Schusswaffen verursacht werden. Das sind etwa gleich viele Tote, wie im Strassenverkehr zu beklagen sind. Muss das sein? Jeder Todesfall ist für das Umfeld ein Tragödie.

Also weg mit den Waffen ins Zeughaus. Sportschützen dürfen weiterhin ihre Waffen zu Hause lagern.

Wir reduzieren Unheil mit Waffen, wenn wir am 13. Februar Ja zur Waffenschutzinitiative stimmen.

Peter Gröbly, Forch

Amtlich

Die «Maurmer Neujahrsblätter» sind gratis zu beziehen bei:

- Gemeindeverwaltung Maur, Schalter Einwohnerkontrolle
- David Herrliberger-Sammlung, Burg Maur
- Bibliotheken Aesch, Ebmatingen, Maur
- GGA Maur, Binzstrasse 1, Binz
- Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, Ebmatingen

Gründung der Ortspartei CVP Maur-Egg

Eine neue Partei bereichert die Maurmer Politlandschaft

Sie kamen alle, der Bezirkspräsident, der kantonale Präsident, der Parteipräsident, National- und Kantonsräte, denn es ging um nichts weniger als um die Gründung der Ortssektion der CVP Maur-Egg.

Christoph Lehmann

CVP-Bezirkspräsident Dr. Patrick Frei aus Uster machte ein paar einleitende Worte und wusste nicht genau, was er sagen wollte. Er sagte es dennoch. Danach richtete Christophe Darbellay die Grussadresse an die neu zu gründende Ortssektion der CVP Maur-Egg. Er gab einen Überblick über den Zustand der Partei und meinte mehrfach, dass die CVP im Aufwind sei, dass sie die wahre Mitte, das Original sei. Er beklagte sich über die S-Parteien und ortete neue Konkurrenz und Herausforderungen in der Mitte mit der GLP und der BDP.

Die zahlreich erschienenen Sympathisanten der CVP und einige «politische Beobachter» forderte der Parteipräsident auf, sich zu engagieren, die Botschaft der Mitte und hier insbesondere die Familienpolitik der CVP als Botschafter in den Alltag hinauszutragen und somit den Politbarometer der CVP in die Höhe schnellen zu lassen. Der folgende Redner, der kantonale Parteipräsident Dr. Markus Arnold, stimmte in diesen Chor ein und verkündete, dass Hans Hollenstein laut aktuellen Umfragewerten als Regierungskandidat auf dem ersten Platz stehe, was seine Partei hoffnungsvoll stimme. Dies könne sich aber noch ändern, korrigierte er etwas später. Der Bezug zu Maur, zu Egg: Fehlanzeige. Weder Christophe Darbellay noch Markus Arnold machten sich die Mühe, hier irgendeinen Bezug herzustellen. Auch Themen, wie man der Pendler-Gemeinde Maur die neue Abgabenflut aus dem CVP-Departement von Doris Leuthard und die immer höher werdenden Finanzausgleichszahlungen an Randregionen erklären könnte, wurde ausgespart.

Es gab schon einmal eine CVP Maur

Aus dem Publikum war zu erfahren, dass die CVP schon früher in Maur aktiv war, wann genau, war nicht ganz klar, und auch die Archive der Maurmer Post geben darüber nur unzureichend Aufschluss. Die CVP hat im Kanton und vor allem in Maur einen schweren Stand, obwohl sich Dr. Arnold bemühte zu erklären, dass in den Maurmer Wahlen für den Kantonsrat und bei Abstimmungen sehr häufig CVP gewählt wurde. Dies sei auch der Grund, weshalb jetzt in Maur eine Sektion der

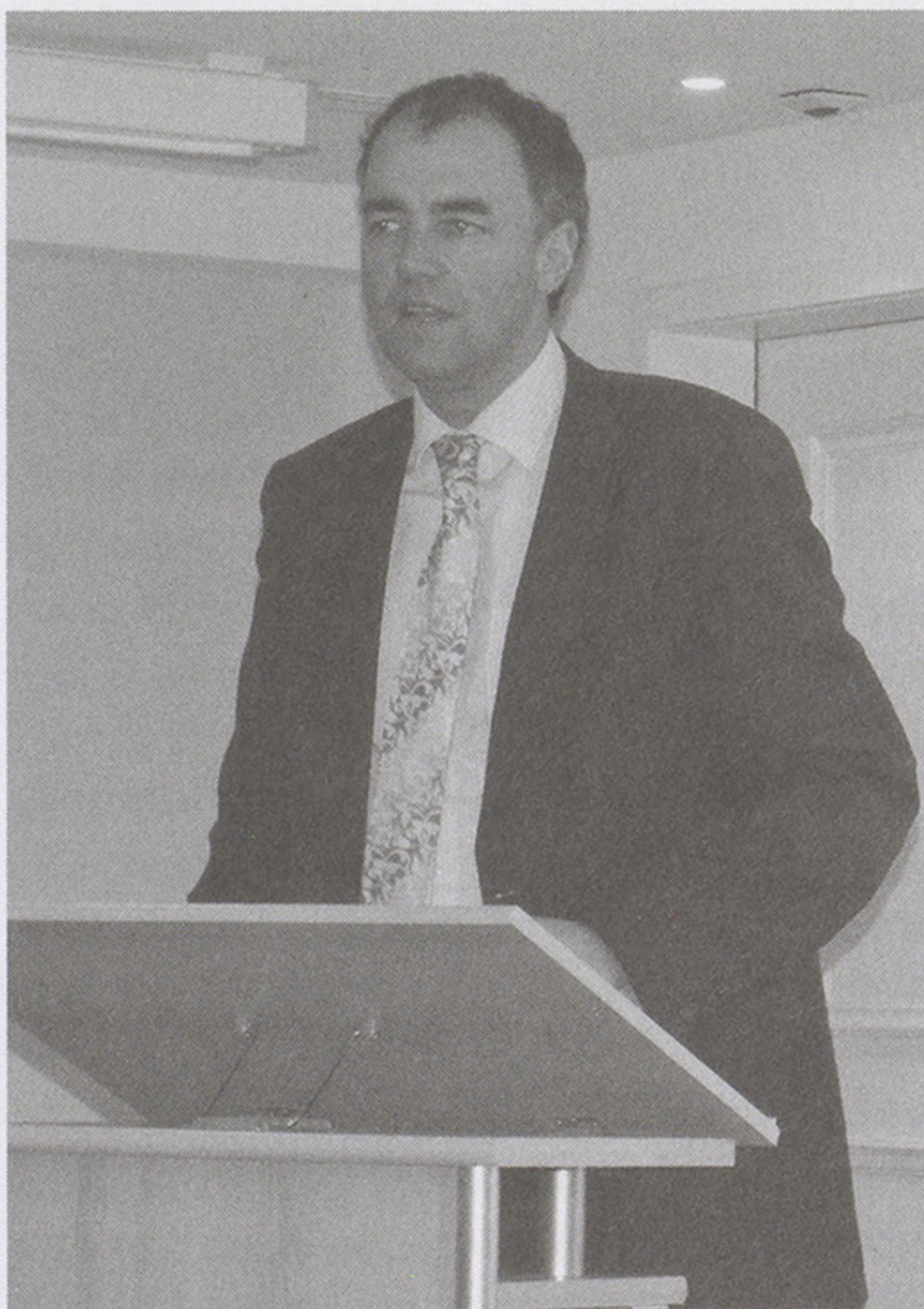


Die neu gewählte Präsidentin der CVP Maur-Egg: Claudia Bodmer (rechts).

(Fotos: cl)

Partei gegründet würde. Nach einer kurzen Abhandlung über das C im Parteina-men und das neue Logo «liberal-sozial» und der Behauptung, dass die CVP nicht mehr bloss katholisch sei, verriet er noch, dass er von Parteipräsident Christophe Darbellay selbst den Auftrag erhalten hatte, möglichst viele Ortssektionen zu gründen und so die CVP an die Basis, in die Gemeinden zu tragen.

Was aber hat das mit Maur zu tun? Nur die von Dr. Arnold erwähnte hohe CVP-



Christophe Darbellay gab sich im «Wassberg» die Ehre.

Zustimmung in der Gemeinde? Nein, der Grund ist ein anderer, und er heisst Claudia Bodmer, seit Kurzem wohnhaft in Aesch. Sie ist Spiritus Rector der CVP Maur-Egg und hatte als Nächste das Wort an die Gründungsversammlung. Sie möchte sich für die Familienpolitik engagieren und findet, dass es auch auf lokaler Ebene sehr wohl darauf ankomme, welcher Partei man angehöre. Als Beispiel dazu nannte sie den von Politikern oftmals geäußerten Wunsch nach mehr Begegnungsräumen und erwähnte dabei den «Spickel» in Aesch, den sie in eine solche Begegnungsstätte umwandeln möchte. Dass dieser aber anlässlich einer Gemeindeversammlung der Freihaltezone zugeführt wurde, ist ihr aufgrund ihres erst kürzlich erfolgten Umzugs wohl entgangen. Die Gründungsversammlung konnte 10 Mitglieder rekrutieren und als Präsidentin, quasi als Vorwegnahme zur danach erfolgten Powerpoint-Präsentation, wo sie als Vorsitzende bereits erwähnt wurde, Claudia Bodmer als erste Präsidentin beglückwünschen. Einstimmig.

Es wird Sache eines Interviews mit Claudia Bodmer sein, zu klären, was die CVP zur Gemeinde beitragen will und kann. Die Gründungsversammlung konnte dieser Aufgabe nicht gerecht werden. Das einzig Erfrischende war zum Schluss der Apéro und die Grussadresse von Bruno Sauter, der die neue Ortspartei im Politalltag Maurs herzlich willkommen hiess.

Begegnung mit der Künstlerin Caro Bühler

Die Ebmatinger Malerin stellte in der Galerie Obere Mühle in Dübendorf aus

Kunst heisst immer Begegnung, Auseinandersetzung sowie Nach-, Über- und Umdenken. Die Ausstellung «Begegnungen» von Caro Bühler macht das deutlich.

Die gut besuchte Vernissage am vergangenen Freitag in der Stadtgalerie Obere Mühle in Dübendorf gab einen wunderbaren Rahmen für die anregende Begegnung mit der Künstlerin und ihrem Werk. Caro Bühler (1969 geboren in Bern) wuchs in einem künstlerischen Umfeld auf und lernte so bereits früh die Welt der Kunst kennen. Die Familie wechselte oft den Wohnort. Dabei führte der Weg über die Schweiz nach Deutschland und schliesslich bis nach Australien. 1992 kehrte sie endgültig in die Schweiz zurück.

Leben heisst Veränderung

Diese steten Veränderungen und die Notwendigkeit, sich schnell einer neuen Umgebung anzupassen, entwickelte sich zu Caro Bühlers Überlebensstrategie und zu ihrer persönlichen Weltsicht. Vor 12 Jahren, als sie ihren angestammten Beruf als Krankenschwester aufgab, konnte sich Caro Bühler vermehrt der Malerei widmen. Es folgte eine intensive künstlerische Auseinandersetzung, die sich auch im Besuch verschiedener Kunsthochschulen niederschlug.

Starke Farben und ein bewegter Pinselduktus

Caro Bühlers bewegter Pinselduktus und ihre energetische Arbeitsweise spiegeln die lebenslange Leidenschaft der Künstlerin für die physische Bewegung wieder. Das strahlen auch die Farben der Bilder aus: Energetisch aufgeladene und warme Farbtöne begegnen dem Betrachter. Der Farbauftrag in Acryl oder Öl mit Schwamm oder Pinsel erfolgt meistens in mehreren Schichten auf den Bildträger, eine Leinwand. Kohle verwendet die Künstlerin, um etwaige Konturen hervorzuheben und um ihren Figuren Plastizität einzuhauchen. Caro Bühler arbeitet mit Vorliebe grossformatig. Ihre Bildsprache ist figürlich: Der Mensch und seine formale Erscheinung, sein Körper, stehen im Mittelpunkt.

Der Mensch ist einzigartig: verschiedene Weltsichten

Für Caro Bühler ist Malen der Ausdruck ihrer inneren Welt. Expressiv tritt diese in ihrem Werk in Erscheinung. Ihre gesammelten Lebenserfahrungen und -einsichten, die allesamt den Menschen in seiner Vielschichtigkeit beleuchten, spiegeln sich darin. Die grossformatigen Werke mit ihren «farbigen Menschenmassen» gemahnen an das Einzigartige, das in jedem Menschen schlummert. Die Porträtstu-



Caro Bühler vor ihrem Bild in der Stadtgalerie Obere Mühle in Dübendorf. (Foto: zvg)

dien der Künstlerin betonen die Vielschichtigkeit des individuell erfahrenen Lebens. Die Masse wird so farbig und nicht grau: Ein Sammelsurium von verschiedenen Lebenserfahrungen und Weltsichten trifft aufeinander. Die Bilder der Künstlerin sollen denn auch mit den Erfahrungen und den verschiedenartigen Lebenssichten des Betrachters verschmelzen. Caro Bühlers Werk ist eine Einladung, die vielen möglichen Welten des Menschseins zu erkunden und zu erfahren. Das Leben ist mehr als nur eine Welt.

Nana Pernod

Amtlich

Gartenfeuer

Des einen Freud des andern Leid

In der Schweiz ist das Verbrennen von Abfällen im Freien grundsätzlich verboten. Einzig Wald-, Feld- und Gartenabfälle dürfen im Kanton Zürich im Freien verbrannt werden – dies jedoch nur während der Monate März bis Oktober und unter der Voraussetzung, dass sie so trocken sind, dass dabei nur wenig Rauch entsteht.

Da in unserer Gemeinde zudem ein Häckseldienst besteht sowie die Entsorgung der biogenen Abfälle über die Grüngutabfuhr möglich ist, dürfen Gartenabfälle nur ausserhalb des Wohngebietes verbrannt werden, wenn dadurch die Anwohner nicht belästigt werden.

Jedermann, der sich durch die Immissionen solcher Gartenfeuer gestört fühlt,

kann bei der Kantonspolizei Anzeige erstatten. Dies gilt auch für Feuer ausserhalb des Wohngebietes, sofern durch solche übermässige Immissionen entstehen.

Wir empfehlen jedoch in solchen Fällen, zuerst den Verursacher der Geruchs- und Rauchbelästigung persönlich und mündlich aufzufordern, das Verfeuern jeglicher Abfälle zu unterlassen. Sollte die persönliche Intervention keine Früchte tragen, ist die Anzeige bei der Polizei immer noch möglich.

Wir sind der Ansicht, dass die Erhaltung des nachbarschaftlichen Friedens höher zu werten ist als das Einsparen von Entsorgungsgebühren. Zudem kann ein illegales Gartenfeuer letztlich deutlich höhere Kosten verursachen, denn die Ahndung solcher Übertretungen liegt im Kompetenzbereich des Statthalteramtes.

Zum Thema Wald-, Feld- und Gartenfeuer ist ein ausführliches Informationsblatt auf dem Gesundheitssekretariat kostenlos erhältlich. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gesundheitssekretariat

Info

Ebmatinger Mittagstisch

Im Restaurant Krone Forch am Donnerstag, den 10. Februar 2011, um 11.30 Uhr. Bitte Anmeldung an: Ruth Sager, 044 980 19 38 (montags und dienstags zwischen 17 und 19 Uhr) – Fahrgelegenheit vorhanden.

Vom Pferd auf den Hund gekommen

Wenn Vierbeiner mit ihren Haltern in die Schule gehen

Nach einigen Ereignissen in den vergangenen Jahren mit Hundehaltern und ihren Tieren hat sich die rechtliche Situation für Hundehalter verändert. Wer sich einen treuen Vierbeiner zulegen will, muss mit seinem Hund in die Schule.

Sandro Pianzola

Seit 2005 gibt es auch eine Hundeschule in unserer Gemeinde. Seit Januar 2010 hat sich die Hundeschule Concanis in Binz erfolgreich etabliert. Damit vor allem Vierbeiner und selbstverständlich auch die Zweibeiner von den heutigen Erkenntnissen und Erfahrungen profitieren können, war es für Hundeschulbesitzerin und ehemalige Pferdeliebhaberin Diana Gut Pflicht, eine Dogman-Trainer-Ausbildung zu absolvieren.

Erfolg für Halter und Hund

Im vergangenen Jahr waren es über 70 Teilnehmer mit ihren treuen Weggefährten, welche die verschiedenen Kurse und Möglichkeiten durchlaufen haben. Was erst als nötige Pflicht der bisherigen und vor allem auch von neuen Hundebesitzern angesehen und empfunden wird, legt sich schnell oder bereits nach der ersten Lektion. «Viele Hundebesitzer sind oft schon nach dem ersten Abend erstaunt, was man mit seinem Vierbeiner alles machen kann.

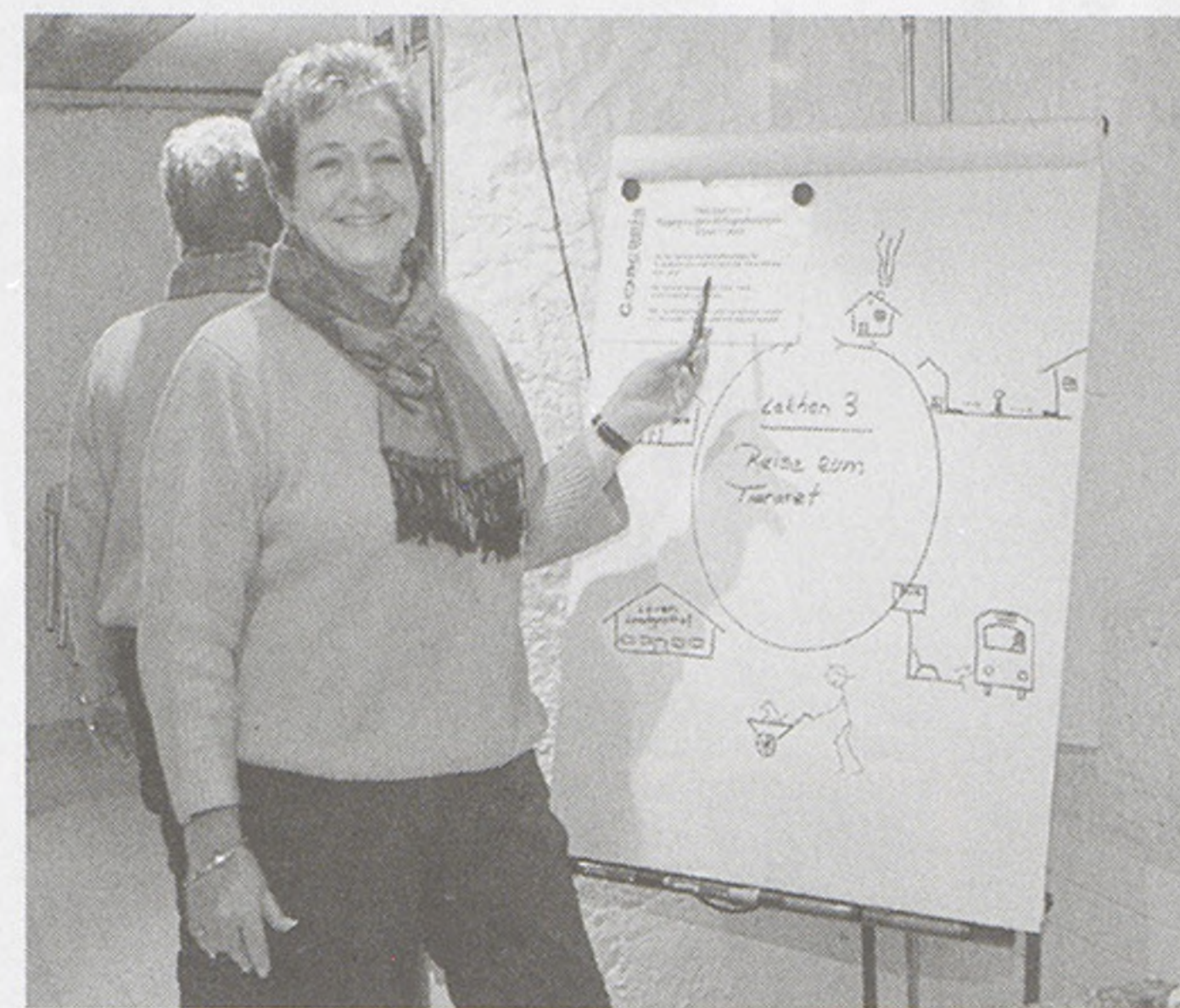
Man kann auch nach Jahren «Hündele» immer noch sehr viel dazulernen», erklärt die Hundeschulbesitzerin. Viele, die es erst als Pflicht ansahen, den Kurs zu absolvieren, sind heute regelmässige Besucher weiterer Ausbildungen. «Lernen macht Spass und kittet die Bindung von Mensch und Hund», registriert Diana Gut.

Klares Konzept

Und dass Diana Gut die Ausbildung sehr seriös angeht, beweist ein Blick in den Theorieraum in Binz. Da steht ein Flipchart mit allen wichtigen Angaben der Lektion drauf. Nebenan ein Modell mit Playmobil-Figuren, welche gewisse Situationen aufzeigen und gespielt werden können, bevor es ab in die freie Natur geht, um zu üben. Die Unterrichtsstrategie hat Diana Gut in die Grundsätze «GLANZ» unterteilt:

- G** Geduld und Gelassenheit – anstelle von Bestrafung
- L** Liebe und Klarheit – anstelle von Drill
- A** Aufgabenstellung, sinnvoll und verständlich – anstelle von Befehlen
- N** Neigungen berücksichtigen und fördern – anstelle von Einheitsunterricht
- Z** Zeitgenaues Lob und Motivation – anstelle von Bestechung

So sollen Mensch und Tier als Team lernen, dass die erarbeiteten Aufgaben nicht



Hundeschulleiterin Diana Gut erklärt am Flipchart die Lektionen. (Foto: pi)

ausschliesslich auf dem Übungsplatz funktionieren, sondern vielmehr zu einem reibungslosen Verhalten im Alltag führen sollen. Diana Gut legt dabei grossen Wert darauf, dass beim «Hundemensch» die oft verloren gegangene Phantasie wieder geweckt werden kann. Denn mit Phantasie wird der tägliche Hundespaziergang für beide Partner zu einem spannenden und unterhaltsamen Ereignis. «Nur ein Hund, der gehorcht, kann auch Freiheiten geniessen», propagiert Diana Gut. Ein Erfolgskonzept für Vier- und Zweibeiner.

Concanis Hundeschule, Zürichstrasse 223, Binz. Telefon 044 980 38 02.

Vom Fass ins Schwenkglas

Rum-Degustation bei Getränke Schatt in Maur: ein Brand im Aufwind

Was in der Welt des Whiskys zum guten Ton gehört, wird auch beim Rum zelebriert. Vom Mixgetränk mausert sich der Zuckerrohr-Brand zum edlen Genuss. Mit einer Rum-Degustation beweist Getränke Schatt, dass sie eine feine Nase bei Trends hat.

Sandro Pianzola

Martin Jaberg als Vertreter des Getränke-lieferanten Häcky führte letzten Donnerstag in einer feinen Rum-Degustation durch den Abend. Leider waren nur wenige Besucher zugegen, die sich für das neue Trend-Getränk interessierten. Der Fachmann führte mit interessanten Geschichten des Jamaica-Rums durch die informative und spannende Degustation.

Bekannt und doch unbekannt

Der Rum ist eine der am weitest verbreiteten Spirituosen der Welt und trotzdem auch eine der Unbekanntesten. Jede Region der Produktion wird durch ein in-



Rum-Experte Martin Jaberg von der Firma Häcky während der Rum-Degustation in Maur. (Foto: pi)

dividuelles Klima, ein unverwechselbares Herstellungsverfahren und durch besondere Lagerung geprägt. Kurzum: Die geschmackliche Vielfalt ist enorm. Sukzessive wird ein Augenmerk auf den Ausbau hervorragender Premium-Rumsorten gelegt.

Zuckerrohr die Basis

Ein Gemisch von Melasse oder gehäckselttem Zuckerrohr, Zuckerrohrsaft und Wasser ergibt die sogenannte Maische. Diese Maische wird fermentiert und damit zur Gärung gebracht und hat danach ei-

nen Alkoholgehalt von etwa 5%. Dieser Zuckerwein wird dann destilliert. Das Destillat hat danach einen Alkoholgehalt bis 75%. Mit destilliertem Wasser verdünnt erhält man den bekannten weissen Rum. Die eigentliche Herstellung von Rum ist somit abgeschlossen.

Darüber hinaus finden immer mehr Lagerungen in gebrauchten Holzfässern (z.B. aus der Whisky-Herstellung) statt, um dem Rum eine eigene Note zu verleihen. Der Rum wird über mehrere Monate in solchen Fässern gelagert.

Falls der weisse Rum in Eichenfässern gelagert wird, verliert er an Alkohol, nimmt dafür aber Geschmacksstoffe der Fässer auf und erhält so eine dunkle Farbe. Bei braunem Rum wird Karamell zum Färben benutzt. Durch die Lagerung in den Fässern wird der Rum wie beim Whisky zu einem Unikat. Das bisherige «Mixgetränk» mausert sich zu einem Sologenus. Fazit: Ein Digestif der besonderen Art.



Brass Band Maur

Konzert

Sonntag

13. Februar 2011

18:00 Uhr

Ref. Kirche Maur

Leitung: Martin Aregger

Eintritt frei, Kollekte

Maur

Haben Sie Lust auf alle 3 Fondues zusammen
am 14. Februar 2011 zum Valentinstag,
mit vielen Herzen und Rosen dekoriert?
Dann sind Sie bei uns richtig!



Chinoise Bacchus Bourguignonne

Rufen Sie an: **Telefon 044 980 36 36**

Restaurant CHI BA BOU

Zürichstrasse 4 8124 Maur am Greifensee
www.chibabou.ch



Schürli
Ristorante Pizzeria



11. Februar 2011
Wine & Dine Piemont

Gratis-Degustation 17 – 19 Uhr
5-Gang-Menu ab 19.30 Uhr,
zu jedem Gang ein passender Wein.
CHF 115.– | Reservation erforderlich.

Restaurant Schürli
Forchstrasse 113b, 8127 Forch/Scheuren
Tel. 044 980 21 34, Sonntag geschlossen
www.restaurant-schuerli.ch

Gratulation!

Liebe Andrea Wermelinger

Wir gratulieren zum Abschluss des Branchendiploms/Komplementärtherapeutin OdA KTTC und wünschen viel Spass für den bevorstehenden Insel-Trip unter Palmen.

La Bellezza Kosmetikstudio
Yvonne Domig und Team
Maria Galland-Produkte
www.Kosmetik-La-Bellezza.ch



Ein Geschäftsbereich der FO Print & Media AG

FO-Fotorotar, Gewerbestrasse 18, CH-8132 Egg
Telefon +41 44 986 35 00, **Fax** +41 44 986 35 36
E-Mail info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Zu vermieten per 1. April 2011

Garagenbox

an der Gütschstrasse 47 in Binz.
Mietzins: Fr. 120.–/Mt.

Kontakt: Telefon 052 203 33 31
m.tatone@kunuz-immobilien.ch

Im Zentrum von Ebmatingen **zu vermieten**
per 1. April 2011 gemütliche, sonnige

3½-Zimmer-Dachwohnung

Guter Ausbau, ganze Wohnung Parkett, Cheminéeofen, Glaskeramikherd, Estrich und Abstellraum in der Wohnung.

Mietzins exkl. NK Fr. 1596.– monatlich.
NK Fr. 195.–, Parkplatz Fr. 44.– monatlich.

WOMA
Wohnbau-Genossenschaft Maur
Postfach 270, 8123 Ebmatingen
Besichtigungstermin: (Geschäftszeit)
Telefon 044 980 36 16

Im Gedenken

... an Regina Reinle

Tief erschüttert und bestürzt müssen wir hinnehmen, dass Regine Reinle, Mitglied unserer Ortspartei, in ihrem 63. Altersjahr nach längerer Krankheit verstorben ist. Mit grossem Einsatz engagierte sie sich in der Sozialbehörde (2002–2010) und vertrat in dieser Funktion das Chinderhuus Muur in der Behörde. Für sie stand immer der Mensch im Mittelpunkt. Mit Kompetenz, Wertschätzung und Bescheidenheit setzte sie sich vorbildlich für das Wohl unserer Gemeinde ein. Sie nahm einfühlsam Anteil am Leben ihrer Bekannten und

Freunde. So gründete sie den Begegnungstisch, der bald ein beliebter Treffpunkt für viele Gemeindemitglieder wurde. Als Mitglied in unserer Ortspartei wurde sie für ihre anregende und aufmerksame Persönlichkeit geschätzt. Ihr Einsatz wird uns unvergesslich bleiben.

Wir sind ihr für die gemeinsame Wegstrecke dankbar und behalten sie in bester Erinnerung.

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder der FDP.Die Liberalen, Ortspartei Maur:
Hans Gall, Präsident

Märtegge

Für unseren 1/2-jährigen Sohn suchen wir ab März ein liebevolles **Tagesmami** – jung oder alt. In Aesch, 2 Tage pro Woche.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 079 237 09 56

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst mit Abendmahl

vom Sonntag, **6. Februar,**
10 Uhr Schulhaus Pünt, Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

«Wirksames Coaching muss weder lang noch kompliziert sein»

Die Personalfachfrau Denise Scheidegger-De Cia gründet «DS Human Capital»

Für viele wird es immer schwieriger, sich in der schnelllebigen und immer anspruchsvoller werdenden Arbeitswelt zurechtzufinden. Denise Scheidegger-De Cia bietet daher in Ebmingen Kurzzeit-Coachings an, die schnell nachhaltige Resultate bringen.

Dinah Schollenberger

Palma B.* fühlte sich erschöpft und müde, war aber sonst mit ihrer Lebenssituation zufrieden. Da sie die berufliche Veränderung suchte, meldete sie sich zum Kurzzeit-Coaching an. Die Analysen und Gespräche ergaben aber schon bald, dass sich Palma B. nahe eines Burn-outs befand und dringend ihr Leben ändern musste. Mit der Hilfe von Denise Scheidegger-De Cia formulierte Palma B. einen Traum, den sie heute zu realisieren versucht: in ein paar Jahren in Kalifornien ein neues Leben zu beginnen. Palma B. ist heute daran, alle dafür in der Sitzung erarbeiteten Massnahmen umzusetzen. Dank diesem neuen Ziel vor Augen bewältigt Palma B. ihren Alltag wieder spielend.

Zusammenarbeit dauert wenige Stunden

«Es ist spannend, es ist abwechslungsreich, und es ist ungemein befriedigend.» Die Rede ist von Kurzzeit-Coachings, und Denise Scheidegger-De Cia weiss, wovon sie spricht. Im November gründete sie ihre eigene Firma «DS Human Capital» und erwarb die Lizenz zur Durchführung von Change Check © Kurzzeit-Coachings, einer Methode, die innert kurzer Zeit nachhaltige Resultate aufweist. Der Coach berät und unterstützt den Klienten, wobei er den Prozess gestaltet und so den Klienten mit gezielten Fragetechniken zur eigenen Lösungsfindung hinführt. Seither hat Denise Scheidegger-De Cia schon einigen Klienten geholfen, Pro-



Denise Scheidegger-De Cia, Betriebsökonomin mit Masterabschluss gründet in Ebmingen «DS Human Capital», eine Beratungsfirma im Human Resources-Bereich. (Foto: ds)

bleme zu lösen, Ziele zu erreichen oder einfach nur Träume zu realisieren. Beat S. war am Boden zerstört, als er die Betriebswirtschafterin um ein Coaching bat. Nach einem Jobwechsel war ihm die zugesagte Stelle gekündigt worden, und seither hatte er den Boden unter den Füßen verloren. Mangelndes Selbstvertrauen setzte ihm zu, Altersabschnittszweifel nagten an ihm und die Zuversicht, eine für ihn adäquate Stelle zu bekommen, hatte er verloren. Gemeinsam mit Beat S. erarbeitete Denise Scheidegger-De Cia ein Stärken/Schwächen-Profil, baute mit Erfolgserlebnissen aus der Vergangenheit wieder sein Selbstvertrauen auf und arbeitete mit ihm die Komponenten für die auf ihn zugeschnittene zukünftige Stelle auf. Beat S. ist heute zuversichtlich, bald wieder eine Stelle zu finden, die ihn befriedigt. Die Zusammenarbeit dauerte nur wenige Stun-

den. «Wirksames Coaching muss trotz Komplexität weder lang noch kompliziert noch teuer sein», so Denise Scheidegger-De Cia. «Coaching ist immer auch eine nachhaltige Investition in eigener Sache.»

Test hilft für Standortbestimmung

Nach dem ersten unverbindlichen und kostenlosen Gespräch, bei dem das Kennenlernen im Vordergrund steht, absolviert jeder Klient einen halbstündigen alters- und branchenunabhängigen Online-Test, der als Grundlage für das 90-minütige Coaching dient. In diesem nutzt die Personalfachfrau mit angehendem Masterabschluss ihre eigenen Ressourcen und Kompetenzen, um dem Klienten den Rahmen für die rasche Lösungsfindung zu schaffen. Und mit ihrer 14-jährigen Berufserfahrung in der Human Resources-Abteilung der Swiss Re – wo sie übrigens immer noch Teilzeit arbeitet – kann sie auf einen immensen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Beratung und Ausbildungen auch für Firmen

Auf diesen greift die dynamische Powerfrau auch gerne bei ihren anderen beiden Geschäftsbereichen zurück: Beratung von Unternehmen bei Organisationsentwicklungen und Veränderungsprozessen sowie Ausbildungen für Lernende und Mitarbeiter. Wobei sich die Geschäftsfrau bei besonders komplexen und umfangreichen Aufträgen gerne mit ihren zwei Partnerfirmen zusammenschliesst. *Alle Namen geändert.

DS Human Capital
Geerenstrasse 4
8123 Ebmingen
Tel. G: +41 44 577 14 77
Tel. M: +41 79 958 91 42
Mail: info@ds-human-capital.ch
www.ds-human-capital.ch

Infos

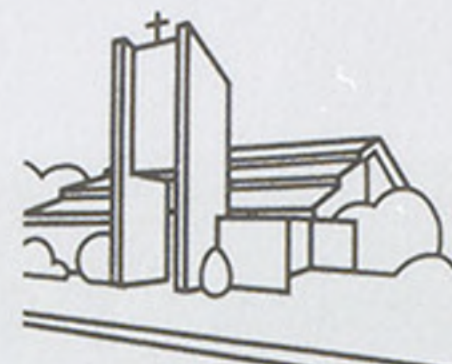
Kick for your future!

Maurmer Fussballschuhe für Afrika

Maurmer haben ein grosses Herz für Kinder in Not. Wie schon in den vergangenen Jahren sammelt der FC Maur Turnschuhe für Liberia. In diesem afrikanischen Land sind Turnschuhe keine Selbstverständlichkeit, dafür das Spiel mit dem Ball umso mehr! Um den Kindern und Jugendlichen

in Liberia dieses wichtige Spiel im tristen Alltag zu ermöglichen, sammelt der FC Maur Turn- und Sportschuhe. Es kamen in den vergangenen Sammlungen immer eine schöne Menge zusammen, und der FC Maur hofft auch, dieses Jahr wiederum eine tolle Fracht nach Liberia schicken zu können; auf dass dort Maurmer Schuhe für spektakuläre Tore sorgen mögen! Der FC Maur arbeitet für diese Sammelaktion

wie immer mit der Cooperaxion, einer Organisation für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch, zusammen. Die Schuhe können ab Grösse 38 abgegeben werden (wichtig: Die Schuhe müssen sauber sein!) während des 4./5.-Liga-Fussballturniers des FC Maur vom 5. Februar 2011 in der Sammelbox in der Dreifachturnhalle Looren (zwischen 10.00–20.30 Uhr).
Christoph Lehmann



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
Neue E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Pastoralassistent: Mauro Toillier
Sekretariat: Stella Maccioni
Neue Öffnungszeiten im Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch und Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 5. Februar 2011

16.00 Uhr, Eucharistiefeier, Kapelle Forch
mit Blasiussegen und Segnung der Kerzen

Sonntag, 6. Februar 2011

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
mit Blasiussegen und Segnung der Kerzen
Musikalische Begleitung:
Franziskus-Chor

Kollekte: Caritas Zürich

Sonntag, 6. Februar 2011

11.15 Uhr, Fiire mit de Chliine, ref. Kirche Maur

Agenda

Montag, 7. Februar 2011

19.00 Uhr, Rosenkranz,
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 9. Februar 2011

9.45 Uhr, ökumenischer Gottesdienst,
Kapelle Forch

Donnerstag, 10. Februar 2011

9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Aus der Pfarrei

Jahresbilant des Guaraní-Indianerprojektes Kirito in Paraguay

Im Jahr 2010 durfte das Projekt grosszügige Spenden für die Guaraní-Indianergruppe Kirito in Paraguay entgegennehmen. Für die wertvolle Unterstützung bedanke ich mich, auch im Namen der Guaraní-Indianer, von ganzem Herzen. Es kam eine stolze Summe von Fr. 13 695.– zusammen: Ökumenischer Loorentag Fr. 3465.– Privatspenden Fr. 2850.– Ref. Kirchgemeinde Maur Fr. 5000.– Kath. Kirchgemeinde Egerkingen Fr. 1550.– Kath. Pfarrvikariat Maur Fr. 830.– Das Projekt «Obstanlage», für welches am Loorentag gesammelt wurde, konnte vollständig umgesetzt werden. Es wurden 1750 Bananensetzlinge für USD 2187.50, 670 Fruchtsetzlinge (Orangen, Mandarinen, Mangos usw.) für USD 2412.– gekauft und gepflanzt. Des Weiteren bestehen Ausgaben von 170 l Diesel

(USD 150.–) für die Bodenbearbeitung. Mittels der restlichen Spendengelder war es möglich, eine Maniokplantage von 130 ha für USD 1755.– aufzubauen, ein Haus mit einem Vordach (USD 1350.–) zu erstellen und eine Maschine mit externem Elektromotor (USD 1870.–) für die Maniokmehlproduktion zu kaufen. Aufgrund eines starken Unwetters Anfang Jahr, mit Hagelkörnern bis zu einem halben Kilogramm schwer, mussten wir bei 17 Hütten die ganzen Dächer (Stroh, Brasilit) ersetzen und andere Teilbeschädigte Dächer reparieren. Vorbeugend wurden die neuen Dächer aus Wellblech angefertigt. Diese unerwarteten Ausgaben betrugen USD 2210.–. Zwei notfallmässige Transporte ins Spital und einige kleinere Ausgaben für die Betreuung des Kirito-Projektes vor Ort kosteten USD 890.–. Die Ziele für das Indianerprojekt Kirito für das Jahr 2011 lauten: Bau von Trinkwasserbrunnen und einem Trinkwasserreservoir von 15 000 l. Bau eines Hühnerstalls für die gemeinschaftliche Nutzung und Anschaffung von Hühnern. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns aktiv helfen, die Zukunft der Guaraní-Indianer auch weiterhin zu unterstützen.

Spendenkonto:

Mauro Luis Toillier – 8123 Ebmingen

Postkontonummer: 87-521616-3

Mit der Vermerkung: «Projekt Kirito»

Mit herzlichen Dankesgrüssen. Ein gesegnetes Jahr 2011 wünscht Ihnen
Mauro Toillier

Aus dem Pfarreirat

An der letzten Sitzung des Pfarreirates (24. Januar 2011) wurde dem im vergangenen Dezember durchgeführten Info-Abend des Pfarrvikariates besondere Aufmerksamkeit geschenkt (Schneeräumung, Beleuchtung, Parkplatz, Forch-Gottesdienste Zollingerheim, Internetseite). Der Anlass wurde insgesamt sehr positiv gewertet, und man entschied, fortan mind. ein Mal im Jahr einen solchen Info-Abend durchzuführen. Besprochen wurde auch die Situation der Katechese und die erschwerten schulischen Umstände, welche in Zukunft einen erhöhten Einsatz an KatechetInnen notwendig machen wird. Anschliessend wurden noch die anstehenden Anlässe zum Franziskusjahr besprochen. Mit einem weinenden Auge wurde schliesslich (nach zehnjähriger Mitarbeit) Hans-Jörg Brundiers verabschiedet, der aber weiterhin dem Pfarrvikariat mit seinen wertvollen Diensten zur Verfügung stehen wird. Dir, Hans-Jörg, ein ganz herzliches und grosses DANKE! Pfr. Fulvio Gamba

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4800 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder christoph.lehmann@maurmerpost.ch

Redaktion der Ausgabe vom 11. Februar:
Sylvia Lustenberger, Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Tel. 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 4. Februar, 18 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Ebmingen

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz, Bild und Druck:
FO-Fotorotar, ein Geschäftsbereich der
FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Zeiger

Informationen der
Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

Matthäus 19, 23

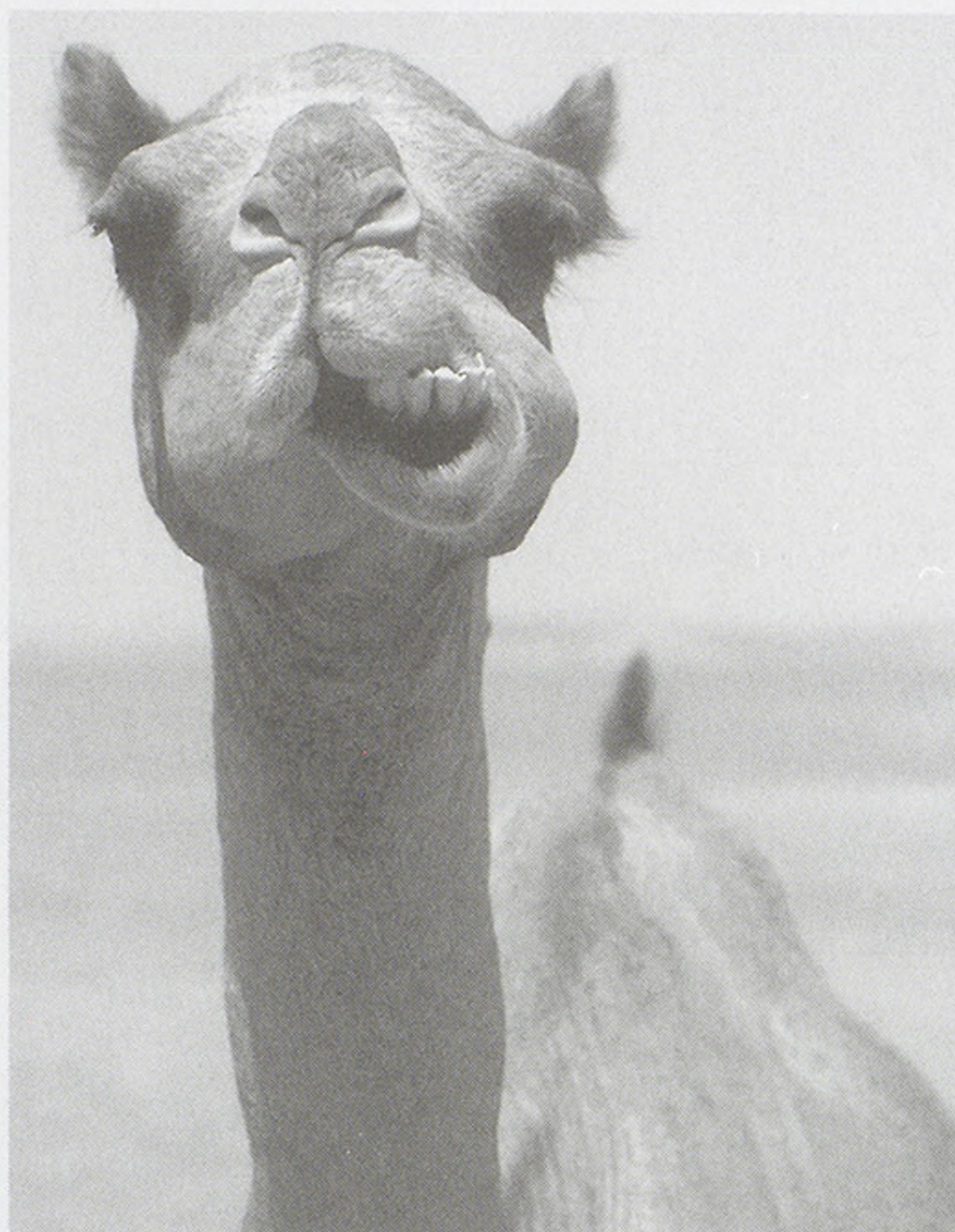
Ich konnte als Kind nicht einfädeln. Wenn ich daran denke, dann sehe ich wieder das Mitleid in den Augen meiner Mutter. Sie hat mich bedauert, als ich entschieden nach der Einfädelhilfe verlangt habe. Und sie musste lange eine suchen. Aber das winzige Nadelöhr und meine Finger passten nicht zusammen. Und trotzdem wollte ich den Knopf an meinem Stofftier selber annähen. Unabhängigkeit war mir von klein an wichtig. Also wollte ich die Einfädelhilfe benutzen, obwohl meine kleine Schwester grinsend danebenstand und meinte, das sei etwas für Behinderte. Ja, wenn mans kann, kann man gut spotten.

Immerhin habe ich dabei etwas fürs Theologiestudium gelernt: Falls wir uns wie Kamele benehmen, hats der liebe Gott nicht leicht mit uns. Ohne Einfädelhilfe wird er uns kaum ins Himmelreich bringen, und irgendein gemeiner Teufel wird sich dann bestimmt über Gottes Hilflosigkeit krummlachen. Also muss Gott sich auch um eine Einfädelhilfe bemühen. Er schickt Jesus, der die Kamele berät und zur Mithilfe auffordert: «Ihr müsst schon etwas dafür tun, damit ihr durchs Nadelöhr passt. Je grösser die Höcker, je höher das Gestell, desto schlechter bringt Gott euch durch das kleine Himmelstor.»

Anlass zu dieser Erklärung gab ein vorbildlicher reicher junger Mann, der seine Karriere optimieren wollte, indem er einen externen Berater zuzieht. Er schätzt sich so ein, dass der Berater eigentlich seinen Lebensentwurf bestätigen wird, denn er hat schon einen Schatz an guten Werken, und er kann alles umsetzen, sofern das nur am Geld liegt. Jesus weiss diese Vorbereitung zu schätzen und lobt sie. Aber dann kommt die wirtschaftliche Frage, die entscheidende: «Wie viel ist dir der Himmel wert? Ist er dir so viel wert, dass du ein existenzielles Experiment wagst, indem du alle Trümpfe aus der Hand gibst und dich ganz in die Abhängigkeit Gottes begibst?»

Diese Frage ist wie eine Pistole auf der Brust des von sich überzeugten Mannes. Da gibt er auf und geht weg. Und Jesus wendet sich den Jüngern zu und sagt: «Das macht es Gott so schwer, euch Kamele durchs Nadelöhr zu bekommen! Eure Bonushöcker stören! Die sperrige Haltung macht euch Kamele zu hoch. Und das beleidigte Spucken ist keine schöne Angewohnheit.»

Aber, warum probiert es Gott trotzdem mit uns, wenn wir so kompliziert sind? Warum gibt er nicht auf? Warum will er uns



(Bild: zvg)

Kamele überhaupt durch das Nadelöhr ins Himmelreich kriegen? Auch die Jünger haben gemerkt, dass Jesus nicht nur den reichen Mann im Visier hatte, als er aufs Einfädeln gekommen war.

Einen zwingenden Grund gibt es tatsächlich nicht für Gottes Absicht. Jeder andere, der merkt, dass er sich zu viel vorgenommen hat, reduziert die Dimension seines Projektes, damit er am Schluss auf einen Erfolg schauen kann. Warum reduziert Gott nicht auch? Er könnte doch nur die kleinsten Kamele ins Himmelreich stossen.

Aber alles, was Jesus tut, deutet darauf hin, dass Gott in dieser Sache stur ist. Er will alle Kamele durchs Nadelöhr bringen. Darum gibt es all die Geschichten darüber, dass er das Verletzte heilen will, das Verlorene sucht, das Krumme aufrichtet und Menschen in alle Welt schickt, die das Evangelium erzählen. Die alten Leute, die Jesus zugehört haben, werden dazu genickt haben, schliesslich sagte Jesus, was David schon in seinem Psalm 23 gesungen hatte: Der Herr ist mein Hirte.

Heute denke ich: Ob ich ein kleines Kamel bin, entscheidet sich daran, ob ich merke, dass ich einen Hirten brauche und ob ich weiss, dass Gott für mich der gute Hirte ist. Das ist keine Frage des Arm- oder Reichseins, obwohl Luxus tatsächlich wie ein grosser Berg die Sicht auf dieses Wissen versperren kann.

Pfarrer René Perrot

Gottesdienste

■ Sonntag, 6. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
Predigtreihe «Werden, was wir sind – Gedanken zum Leben als Christ»
Ihr seid ein Brief Christi (2 Kor 3,3)
Pfarrer Kurt Gautschi
Vorstellung und Begrüssung des neuen Organisten Alex Stukalenko
Kollekte: Christoffel Blindenmission
Anschliessend Chilekafi

11.15 Uhr, Kirche Maur
«d Arche Noah»
Mit Yvonne Becker, Priska Bolli und Pfarrerin Karolina Huber
Fiire mit de Chliine

17 Uhr, Kirche Maur
Taizé-Feier
Für Jugendliche und Erwachsene
Am 1. Sonntag im Monat
Pfarrerin Karolina Huber

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 5. Februar
10–13 Uhr, Singsaal Aesch
Kolibrisamstag
Leitung: Susanne Gribi Graf

■ Dienstag, 8. Februar
12–13.30 Uhr, Bächtoldhaus Aesch
Domino-Treff
Thema «Narrenzeit»
Leitung: Renate Hertach

■ Donnerstag, 10. Februar
12–13.30 Uhr, Burgscheune Maur
Domino-Treff
Thema «Narrenzeit»
Leitung: Renate Hertach

■ Freitag, 11. Februar
19–22 Uhr, Jugendstube Maur
Werwolf und Co.: Spieleabend
Leitung: Anouk Batefelt
CuA: Treffpunkt für Konfirmierte

Terminkalender

■ Montag, 7. Februar
19.30–21.30 Uhr, KGH Gerstacher
Die Frage nach der Vollmacht (Lk 20)
Bibelkreis Ebmingen
Leitung: Pfarrer René Perrot
Keine Voranmeldung nötig

Amtswoche
6. bis 12. Februar
Pfarrer Kurt Gautschi

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot
Kirchgemeindesekretariat geöffnet
Mo bis Fr, von 8.30 bis 12 Uhr und
14 bis 17 Uhr, Mittwoch geschlossen
Kirchgemeindehaus Gerstacher,
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmingen
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,
sekretariat@ggaweb.ch



Ernst Widmer
Ebmingen

Herr Widmer, seit wann wohnen Sie in Maur?

Ich kam 1965 mit meinen Eltern und meiner Schwester von Zürich Witikon nach Ebmingen in ein neugebautes Einfamilienhaus. Als Student zog ich 1976 wieder nach Zürich in eine WG. Als mein Vater 1999 in ein Seniorenheim wechselte, zügelte ich mit meiner Familie wieder nach Ebmingen.

Wie gefällt es Ihnen hier?

Maur ist ... wie heisst schon wieder der neue Slogan der Gemeinde ...? Ja, in der Tat, wir fühlen uns sehr wohl in Maur, obwohl die Gemeinde so schnell gewachsen ist und sich damit auch laufend verändert hat. Sie hat aber auf gute Weise auch Züge des Dörfchens behalten trotz grosser Nähe zu Zürich. Das merkt man an der Freundlichkeit der Leute. Sehr attraktiv finde ich auch das beträchtliche Netz von Gewerbebetrieben und das Kulturangebot in der Gemeinde. Das gibt ja auch der MP einen gedeihlichen «Nährboden», wie man wöchentlich lesen kann.

Was könnte verbessert werden?

Ich finde es schade, dass Ebmingen kein Zentrum mit Fussgängerbereich, sondern bloss eine Durchgangsstrasse hat, gesäumt von einigen mehr schlecht als recht eingepassten Einkaufsgelegenheiten. Da merkt man, dass Ebmingen früher mal bloss ein Weiler war. Praktisch spürbar wird das etwa beim Räbeliechtliumzug der Schule Leecher, für den gar keine vernünftige Route zur Verfügung steht. Vielleicht ist es in einer Mehr-Orte-Gemeinde wie Maur schwieriger, den einzelnen Orten baulich eine Seele einzuhauchen als bei Ein-Ort-Gemeinden. Aber ob das heute noch verbessert werden könnte? Was haben die Binzmer oder Aeschmer schon davon, wenn die Gemeinde in ein Dorfzentrum Ebmingen investiert? Zum Glück haben wir ja gute Beizen im Dorf und in der Nähe. Das entschädigt – nebst der grünen Umgebung.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Partner in einem Rechtsanwaltsbüro in Zürich. Unsere Spezialität ist Wirtschaftsrecht und Erbrecht. Wir arbeiten für KMU und Private. Die Arbeit macht Spass. Jeder Tag und jeder Fall bringt neue Herausforderungen.

Engagieren Sie sich für die Gemeinschaft in Maur?

Mein Vater war Gemeinderat. So weit habe ich es bis heute nicht gebracht, ja nicht einmal in eine der Parteien. Ich bin politisch zwar interessiert, aber nicht aktiv. Dafür engagiere ich mich hier im Elternrat Looren, was Spass macht, weil die Arbeit kreativ ist und einen starken praktischen Bezug zur Gemeinschaft hat.

Interview und Foto: Christoph Lehmann

■ Freitag, 4. Februar

Der Pflug im Ackerfeld.

Glaubensstarker Diavortrag von Sämi Berger mit Geschichten aus dem Leben von Fritz Berger (Maurmer Poet), Stefan Kull am Saxophon, Andrea Sablone am Flügel. Singsaal Aesch (Schulhaus), 20.15 Uhr.

■ Freitag/Samstag, 4./5. Februar

Nothilfekurs (intensiv)

Samariterverein Maur. Theorielokal, Gemeindehaus Maur, Freitag von 18–22 Uhr, Samstag ganzer Tag.

■ Samstag, 5. Februar

Hallenturnier der Aktiven 4. und 5. Liga, FC Maur. Sportanlage Looren, 10–22 Uhr.

The T-Bones. Konzert Rockabilly. 5-Stärn-Bar, Bahnhofstrasse 128, Wetzikon.

Kolibri-Samstag, Schulhaus Aesch, Singsaal, ab 10 Uhr.

Ref. Kirchgemeinde Maur.

Kinderfasnacht in Zumikon.

11–13 Uhr Kinderschminken im Gemeindesaal, 14 Uhr Platzkonzert der Guggemusig Notefurzer mit Umzug, 15–17 Uhr Fasnacht im Gemeindesaal mit Clown Payaso Nuny. Eintritt Fr. 10.–, für Kinder und kostümierte Erwachsene gratis.

Museen Maur geöffnet. Burg und Mühle Maur. 14.00–17.00 Uhr

■ Sonntag, 6. Februar

meet@church, Taizé-Jugendgottesdienst.

Kirche Maur, 17 Uhr. Reformierte Kirchgemeinde Maur.

Jazz-Matinée mit Peter's Playstation.

Ab 11 Uhr, SwissJazzOrama, Musikkontrainer, Asylstr. 10, Uster.

■ Montag, 7. Februar

Kino in der Mühle: «Home».

Von Ursula Meier, SP Maur, Mühle Maur, 20 Uhr.

■ Samstag, 12. Februar

Papiersammlung. Ganze Gemeinde, ab 8 Uhr. Gemeindeverwaltung Maur.

Schatzhammer, Wettsteinhaus Aesch, 13.30 bis 16 Uhr. Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Jazz-Konzert mit Pools – The Art of Pop Jazz, SwissJazzOrama, Musikcontainer, Asylstr. 10, Uster, ab 17 Uhr.

■ Sonntag, 13. Februar

Kirchenkonzert. Brass Band Maur. Kirche Maur, 18 Uhr.

■ Montag, 14., bis Freitag, 18. Februar

Eislaufkurs für Kinder. Ab 4 Jahren. Kunsteisbahn Künsnacht (KEK), jeweils 16.15 bis 17 Uhr. www.eckuesnacht.ch.

■ Mittwoch, 16. Februar

Seniorenachmittag. Was steckt hinter einer «10 vor 10»-Sendung? Loorensaal, 14.15 Uhr. Seniorenkommission Maur.

■ Samstag, 19. Februar

Museen Maur geöffnet. Museum und Burg Maur, 14.00 bis 17.00 Uhr.

■ Dienstag, 22. Februar

Halbtageswanderung. Jungsenioren. Info: Emmi Vollbrecht.

Ansicht

ANSICHT TH3121/A ANSICHT TH3121/A ANSICHT TH3121/A ANSICHT TH3121/A ANSICHT TH3121/A ANSICHT TH3121/A ANSICHT



Sorry, we are closed – Bad bitte im Sommer nehmen!

(Foto: cl)